



ZÜRICH

Autoversicherung
neu abschliessen und
für CHF 300 gratis tanken
www.zurich.ch/fhschweiz

**Neue Mitgliederangebote 18/19
in der Beilage!**

Gewinne CHF 300 für deinen
nächsten Sprachaufenthalt
[www.fhschweiz.ch/
wettbewerb](http://www.fhschweiz.ch/wettbewerb)

boa  lingua

«Der Sound ist die Seele des Textes»

SPRACHE(N) –
MIT ARNO CAMENISCH,
SCHRIFTSTELLER



School of
Management and Law

NETWORKING

Krönen Sie Ihre Karriere.

Wir bilden Sie weiter:
www.zhaw.ch/sml/weiterbildung

Building Competence. Crossing Borders.

Die Wortgewalt

Guy Studer



Leitung Redaktion

Auf dem Kopf trug der alte Mann eine Schiebermütze, sein Gebiss hatte schon bessere Tage erlebt. Er stand an einer Ecke in der Gasse einer ligurischen Kleinstadt und redete auf mich ein, wollte mit mir plaudern. Ich verstand nur einige Wortfetzen. Gerne hätte ich mich kurz mit ihm unterhalten, was aber an meinen kümmerlichen Italienischkenntnissen scheiterte. Diese Hilflosigkeit, wenn man vor einer Sprachbarriere steht, jeder kennt sie. Englisch reicht eben längst nicht immer. Und wenn man eine Fremdsprache beherrscht, welche Stufe der Kommunikation ermöglicht sie? Wo endet Sprache als reines Verständigungsmittel, ab wo bedeutet sie auch Kultur? Überhaupt: Sprache als Kulturgut wird sich wie ein roter Faden durch das Thema dieser Ausgabe ziehen.

Übrigens: Parlez-vous français? Ebenfalls nur un petit peu? Schulfranzösisch eben, danach nur selten angewendet. Gerade genug für etwas Small Talk. Oui, oui, ça va bien. Vielleicht besuche ich zum Aufpolieren bald einen Kurs oder mache, noch besser, einen Sprachaufenthalt. Italienisch würde mich fast mehr reizen, doch karriere-technisch gesehen wäre sicher Französisch ratsamer. Warum, erfahren Sie auf Seite 14.

Nun aber schnell zurück ins sichere Becken der heimischen Sprache. Was bedeutet sie für uns? Wie gehen wir damit um? Wie bewusst setzen wir sie ein? Wie verändert sie sich? Ob wir nun vom «Juristendeutsch» sprechen, von politischen Schlagwörtern oder von Spoken-Word-Kunst. Unsere Sprache ist stets in Bewegung – und sie bewegt. Sei das mit grammatikalisch einwandfrei formulierten und mit klinischer Präzision getimten Sätzen wie bei Lorient, der damit wie kein anderer unsere Lachmuskeln kitzeln konnte. Oder indem sie mit Stil, Semantik und Rhythmus etwas in uns berührt, mit einem eigenen «Sound», wie es Schriftsteller Arno Camenisch ausdrücken würde (Seite 10). Gezielt eingesetzt kann Sprache eine mächtige Wirkung erzielen und im Kleinen wie im Grossen einiges auslösen. Oft mehr, als wir denken.

HES
SUP
UNIS **FHSCHWEIZ**

INLINE ist das offizielle Mitteilungsorgan für die Mitglieder von FH SCHWEIZ.

Herausgeber

FH SCHWEIZ, Dachverband Absolventinnen und Absolventen Fachhochschulen
FH SUISE, Association faîtière des diplômés des Hautes Ecoles Spécialisées
SUP SVIZZERA, Associazione dei diplomati delle Scuole Universitarie Professionali
UAS SWITZERLAND, Association of Graduates of Universities of Applied Sciences

Adresse

FH SCHWEIZ
Konradstrasse 6, 8005 Zürich
Tel. 043 244 74 55, Fax 043 244 74 56
mailbox@fhschweiz.ch, www.fhschweiz.ch

Redaktion

Guy Studer (gus, Leitung)
guy.studer@fhschweiz.ch
Larissa Speziale (sl)
larissa.speziale@fhschweiz.ch

Mitarbeitende dieser Ausgabe

Selina Brunner, Annina Dotta
Armin Haas, Claudia Heinrich
Rainer Kirchhofer,

Ausgabe #61

Titelbild

Linda Pollari

Bild

Flavia Leuenberger, Linda Pollari,
Julian Rüthi, Samuel Schalch

Beratung und Verkauf

Adrian Lüthi
adrian.lueuthi@fhschweiz.ch
Valentina Altorfer
valentina.altorfer@fhschweiz.ch

Gestaltung

bmedien
Bahnhofstrasse 14, 9471 Buchs

Druck

beagdruck – Multicolor Print AG
Maihofstrasse 76, 6006 Luzern

Auflage

44 800 Exemplare

Erscheinung

Viermal im Jahr (Februar, Mai, August, November)

Nächste Ausgabe

Erscheint am 19. November 2018

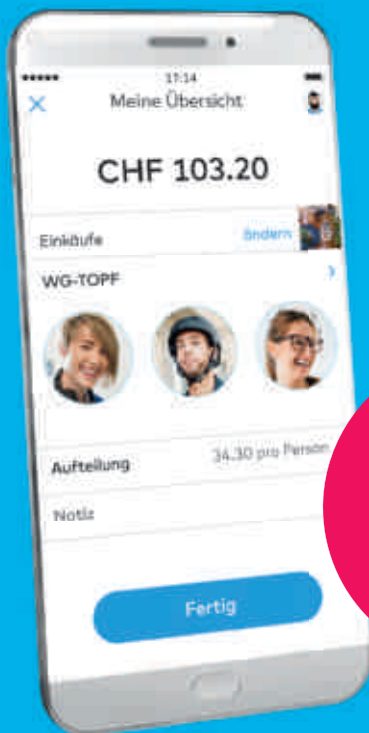
Insertionsschluss

12. Oktober 2018

Abonnement

Jahresabonnement Fr. 35.– inkl. Porto,
Bestellung Tel. 043 244 74 55

Monika, Corina, Lisi und Steffi sind gemeinsam auf einem Weekend-Trip. Steffi zahlt das Taxi, Corina kauft die Drinks und Monika bestellt die Museum-Tickets. Wer schuldet wem wie viel und wo ist eigentlich Lisi?



Für alle, die nicht rechnen wollen.
Zak: Gemeinsame Ausgaben einfach im Griff.

Jetzt Konto eröffnen und
50 CHF erhalten.
Code: **ZAKBAR**

Zeit, über Geld zu reden.

Zak, die Bank auf deinem Smartphone.



Jetzt downloaden.

Bank
Banque
Banca

CLER

FH SCHWEIZ

- 6 Kommentar und Bildungspolitik
- 7 Kurznews und Infos
- 9 Die FH-Welt online auf fhnews.ch – schau vorbei!

THEMA SPRACHE(N)

- 10 Arno Camenisch: «Sprache ist eine Haltung»
- 14 Fremdsprachen: Was zählt im Arbeitsmarkt?
- 16 Zu Besuch bei der ZHAW Angewandte Linguistik
- 18 Mein Werkzeug: Drei Ansichten über Sprache
- 21 Bildsprache: Visualisierungen versus Fachchinesisch
- 23 Ein Jongleur mit Sprachen wie mit Bällen

ANGEBOTE FÜR MITGLIEDER

- 25 Valentinas Tipp sowie aktuelle Angebote für FH-SCHWEIZ-Mitglieder

SWISSSKILLS

- 40 Der harte Weg zu den Berufsmeisterschaften
- 41 Mit FH-Botschaftern an den SwissSkills

EVENTS

- 44 Rückblick auf die FH-Nacht am Locarno Festival

SCHLUSSPUNKT

- 45 Weltenbummler und Sprachkenner Max Wey

14



Dolkar Samkhar gibt wertvolle
Fremdsprachentipps

23



Trainiert Hirn und Hände –
Dolmetscher Max Haverkamp

41



Marina Mettler führt
durch die SwissSkills

Dafür setzt sich FH SCHWEIZ in der Politik ein

Das überarbeitete FH-Profil: Neun Punkte geben die Stossrichtung vor

Das vor zehn Jahren von FH SCHWEIZ lancierte FH-Profil ist inzwischen überarbeitet worden (siehe auch INLINE Ausgabe Februar). Es beschreibt im Wesentlichen die Einzigartigkeit von Lehre und Forschung an Fachhochschulen sowie deren Absolventen. Seine Grundzüge behält das FH-Profil bei. Von den bisher 13 Forderungen sind allerdings einige mittlerweile erfüllt worden oder Prioritäten haben sich verschoben. Neu präsentiert sich das FH-Profil als Katalog mit neun Punkten – hier in einer Kurzfassung:

- 1. Lehre:** Die Dozierenden an FH sind ein zentraler Erfolgsfaktor für das FH-Profil. Sie müssen ihr neuestes Wissen in der Arbeitswelt praktizieren und aktuelle Erfahrungen in die Lehre einbringen. Entsprechend sind Wirtschaft/Gesellschaft/Kultur zu ermuntern, Dozierende für FH zur Verfügung zu stellen.
- 2. Anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung:** Die F&E weist eine sehr hohe Praxisnähe auf und wird sowohl über Drittmittel als auch über interne Quellen finanziert. Es sind an FH gleichwertige Bedingungen im Vergleich zu den Universitäten oder der ETH zu schaffen.
- 3. Arbeitsmarktfähigkeit:** Die hohe Arbeitsmarktfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen von FH ist eines der wichtigsten Argumente für das FH-Studium.
- 4. Zulassung:** Für gymnasiale Maturanden gilt eine mindestens einjährige, im entsprechenden Fachbereich qualifizierende Arbeitswelterfahrung bis zum Abschluss des Studiums. Der Zugang zu diesen Arbeitspraktika in der Wirtschaft für gymnasiale Maturanden ist zu verbessern.
- 5. Weiterbildung:** Aktuelle Entwicklungen und den Arbeitsmarkt beeinflussende Trends sollen aufgenommen und im Weiterbildungsangebot vermittelt werden.
- 6. Hochschulstufen nach Bologna:** Die Hochschulen kennen im Bologna-System drei Stufen (Bachelor, Master, PhD). Eine dritte Stufe ist für FH-Absolventinnen und FH-Absolventen in der Schweiz zu ermöglichen.
- 7. Zusammenarbeit und Mobilität:** Eine FH arbeitet trotz eigener wettbewerbsorientierter Positionierung mit anderen Hochschulen im In- und Ausland zusammen.
- 8. Identität und Mitbestimmung:** Das FH-Profil stiftet Identität und muss für die Weiterentwicklung der FH genutzt werden.
- 9. Benennung:** Eine «FH» soll als solche im Namen klar erkennbar sein. Die offizielle englische Bezeichnung für eine internationale Akzeptanz lautet «University of Applied Sciences».

Das überarbeitete FH-Profil bietet weiterhin Orientierung für Wirtschaft, Gesellschaft und Politik und zeigt auf, was unter der Arbeitsmarktfähigkeit der Absolventen von Fachhochschulen zu verstehen ist. Das vollständige FH-Profil ist online unter **www.fhprofil.ch** einsehbar. Dort kann auch eine Broschüre als PDF heruntergeladen sowie demnächst in gedruckter Form bestellt werden.

Claudia Heinrich

Das Schweizer Erfolgsrezept

Die Schweiz rangiert im Bildungs-, Forschungs- und Innovationsbereich bei wichtigen Indikatoren unter den besten Ländern. Bei den Daten zu den in Beschäftigung oder (Weiter-)Bildung inkludierten Personen, bei den Scientific-Papers, in Innovationsrankings und in anderen Vergleichen schneidet sie in aller Regel mustergültig ab – zugegeben, das System ist auch eines der teuersten, wenn man die Bildungsausgaben pro Kopf in Rechnung stellt ...



Man kann den erwähnten Leistungsausweis kaum nur an einem Grund festmachen. Aber wenn es etwas gibt, worin sich die Schweiz vom Gros der anderen Länder unterscheidet, dann darin: Die Wissenserarbeitung und -weitergabe geschieht zu einem Grossteil im dualen Modus.

Tatsächlich ist die Dualität «lernen und arbeiten» beinahe überall im System verankert. Dies gilt ausgeprägt natürlich in der beruflichen Grundbildung, aber eben durchaus auch auf der Tertiärstufe: Die höhere Berufsbildung ist praxisnah, die Angebote der Fachhochschulen sind marktorientiert und oft berufsbegleitend, und auch in vielen Fachbereichen der Universitäten (der ETH sowieso) sorgen Laboraufenthalte und Praktika der Studierenden für Bodenhaftung in der Arbeitswirklichkeit.

Wenn wir das vor dem Hintergrund des verbreiteten Fachkräftemangels betrachten, dann gilt es zwei Dinge festzuhalten. Erstens: Tragen wir Sorge zu diesem genialen Konstrukt, in welchem auch arbeiten als lernen gilt. Zweitens: Bewahren wir die Differenzierung auf der Tertiärstufe unseres Bildungssystems. Höhere Berufsbildung, Fachhochschulen und Universitäten sind einerseits anders und garantieren dadurch einen fruchtbaren Skill-Mix. Andererseits sind sie in einem wesentlichen Punkt gleich: Sie bringen auf die Arbeitswelt vorbereitete Menschen hervor.

Mauro Dell'Ambrogio,
Staatssekretär für Bildung, Forschung
und Innovation

Lehrerausbildung für FH-Absolventen

FH SCHWEIZ setzt sich für den Zugang von FH-Absolventinnen und -Absolventen zur Lehrerausbildung ein. Die Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) unterzieht ihre Reglemente zur gesamtschweizerischen Anerkennung von Lehrdiplomen einer Totalrevision und möchte diese in einem Text zusammenführen und formal bereinigen. Das neue Reglement soll die bisherigen Anerkennungsreglemente für die Vorschulstufe/Primarstufe (1999), für die Sekundarstufe I (1999) und für Maturitätsschulen (1998) sowie dazugehörige Richtlinien ersetzen. Die Zusammenführung der Rechtsgrundlagen ermöglicht zahlreiche Vereinheitlichungen und Vereinfachungen. Der Umfang konnte um mehr als die Hälfte reduziert werden; die bisherigen Anforderungen blieben dennoch mehrheitlich erhalten.

In der neuen Fassung wird unter anderem vorgeschlagen, dass Absolventinnen und Absolventen eines Fachhochschulstudiums auf Bachelor- oder Masterstufe zur Ausbildung für Maturitätsschullehrpersonen zugelassen werden sollen. Auch sollen Inhaber einer Berufsmaturität mit Zusatzleistungen zur Lehrerausbildung auf Primarstufe zugelassen werden. FH SCHWEIZ begrüsst diesen Vorschlag, denn dadurch wird die Durchlässigkeit des schweizerischen Bildungssystems verbessert. Auch der Zugang von BMS-Absolventinnen und -Absolventen an die PH wird begrüsst. FH SCHWEIZ war an der Anhörung zur Totalrevision der EDK-Reglemente über die Anerkennung von Lehrdiplomen dabei und hat entsprechend Ende Juni Stellung genommen.

www.fhschweiz.ch/lehrdiplome

Claudia Heinrich

Neue Übersicht, neuer Name

Mit dieser Ausgabe des INLINE erscheint auch wieder die Übersicht der Angebote für Mitglieder 2018/2019.

Wie immer enthält die Übersicht allround attraktive und teils exklusive Sonderangebote und Rabatte für FH-SCHWEIZ-Mitglieder. Für die Ausgabe 2018/2019 haben wir einige kleinere Anpassungen vorgenommen: Was bisher «Leistungen» hiess, nennen wir neu «Mitgliederangebote» (hier im INLINE schon länger unter «Angebote für Mitglieder», einige Beispiele ab Seite 25).

Auch online auf unserer Website www.fhschweiz.ch sind sie neu unter dem Button «Angebote» zu finden. Auch die Gestaltung der gedruckten Übersicht wie auch online haben wir leicht angepasst, wobei die Farben für die Kategorien beibehalten werden.



Und natürlich bietet das Angebot auch einige attraktive Neuheiten:

- Crowd4Cash (Crowdlending): 10 Prozent Rabatt auf die Plattformgebühr für Anleger
- Franz Carl Weber: 20 Franken Rabatt auf Einkäufe ab 100 Franken
- Accor Hotels: bis zu 30 Prozent Rabatt auf Übernachtungen in der Schweiz
- Qynamic (Mobile Daten im Ausland): 20 Prozent Rabatt auf Starterpakete
- Lienhardt & Partner (Privatbank und Vorsorge): 150 Franken Startguthaben
- Executive Driver Solution (Limousinen-Service): 5 bis 10 Prozent Rabatt
- Helveti-Box (Gourmet-Abo): 15 Prozent Rabatt
- Securicard (Kartensperr- und Schlüsselfundservice): Vergünstigung auf die Prämie

Alle Infos: www.fhschweiz.ch/angebote

Infokampagne für die Berufsmatura

Die Verbundpartner der Berufsbildung haben unter dem Slogan «mehr drauf» eine breit angelegte Informations- und Kommunikationsoffensive zur Stärkung der Berufsmaturität (BM) lanciert. FH SCHWEIZ war an der Erarbeitung beteiligt.

Bereits 2014 hatten die Partner aus Bildung, Politik und Wirtschaft einen Schwerpunkt «Berufsmaturität und Fachhochschulzugang» festgelegt. Zwei Teilprojekte sollen demnach die BM stärken. Das eine sieht vor, die BM1 flexibler und attraktiver zu gestalten (INLINE hat berichtet).

Das nun lancierte Projekt verfolgt das Ziel, die Information und Kommunikation

zugunsten der Berufsmaturität zu verbessern: Auf www.berufsmaturitaet.ch können seit Mitte Juni Publikationen und Werbemittel, Bild- und Videomaterial, Argumentarien, Textbausteine, Muster und Vorlagen sowie weiterführende Informationen und kantonale Websites aus einer Toolbox bezogen werden. Ausserdem bietet die Website Information und Aufklärung für Auszubildende wie auch Betriebe. Die neue Kommunikationsoffensive zur Berufsmaturität ist eine Initiative von Bund, Kantonen und Organisationen der Arbeitswelt.

Mehr Infos: www.fhschweiz.ch/bildung-politik

FH SCHWEIZ an Messen mit dabei

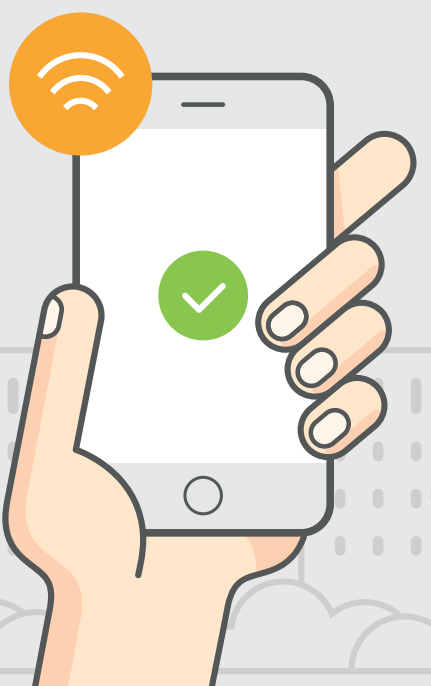
Together AG, der Partner für Hochschul- und Studierendenmarketing, organisiert am 8. November die Absolventenmesse Schweiz im StageOne Oerlikon. FH SCHWEIZ wird als Partner mit dabei sein und unter anderem ein Referat zur FH-Lohnstudie 2017 halten und auf den verschiedenen Kommunikationskanälen auf den Anlass hinweisen.

Auch im Rahmen der Mastermesse vom 21. November (ebenfalls StageOne) geht FH SCHWEIZ eine Partnerschaft mit Together ein (siehe Inserat Seite 37).

Arbeitszeiten und Spesen mobil erfassen



Fachmesse Zürich
28.–29. August 2018



Beschleunigen Sie Ihre Arbeitsprozesse mit der Business-App **AbaCliK** und vermeiden Sie Mehrfacherfassungen dank der Synchronisation mit der **Abacus Business Software**:

- Präsenz- oder Arbeitszeiten
- Leistungen, Spesen, Quittungen
- Persönliche Daten, Ferientage oder Absenzen (ESS)

www.abaclick.ch

Jetzt kostenlos bei App Store oder Google Play herunterladen

ABACLICK
by Abacus

Neuer Rektor für HWZ



Die Hochschule für Wirtschaft Zürich (HWZ) erhält einen neuen Rektor. Der Verwaltungsrat hat **Matthias Rüegg** (Bild links), lic. oec., dipl. Hdl. HSG, zum Nachfolger von **Prof. Dr. Peter Petrin** (Bild rechts) gewählt. Petrin wird Miteigentümer und CEO der academia Group und gibt deshalb seine Funktion als Rektor der HWZ per Ende 2018 ab, wie die Fachhochschule mitteilt. Matthias Rüegg ist seit 2012 Mitglied des Verwaltungsrats der HWZ.

Wechsel an der Spitze

Auch an der Spitze des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) kommt es zu einem Wechsel. Der Bundesrat hat **Martina Hirayama** (Bild rechts oben) zur neuen Staatssekretärin des SBFI ernannt. Sie tritt am 1. Januar 2019 die Nach-

folge von Mauro Dell'Ambrogio an, der Ende November das Pensionsalter erreicht. Hirayama ist unter anderem seit 2011 Direktorin an der ZHAW School of Engineering sowie seit 2014 Leiterin des Ressorts Internationales der ZHAW. Ihre Studien absolvierte sie an der Uni Fribourg, an der ETH Zürich sowie am Imperial College London.



Runder Geburtstag

Er ist eine der herausragenden Persönlichkeiten der Wirtschaftswissenschaften in der Schweiz und Gründer der heutigen BFH Wirtschaft. Am 29. Oktober feiert **Max Boemle** seinen 90. Geburtstag. Von 1963 bis 1971 leitete er die Höhere Kaufmännische Gesamtschule in Bern und begründete 1969 die HWV/HSW Bern, die er ebenfalls leitete. Er lehrte später zudem an den Universitäten von Fribourg und Lausanne. Besondere Dienste leistete er zur Verbesserung und Weiterentwicklung der Rechnungslegung für Schweizer Unternehmen. FH SCHWEIZ gratuliert herzlich.

«Deshalb bin ich fhfriend»

Herr Brugger, wieso sind Sie nebst Ihrer Mitgliedschaft bei einer Alumni-Organisation auch bei fhfriends dabei?

Durch fhfriends habe ich die Möglichkeit, immer als einer der Ersten alle Infos zu den coolen Veranstaltungen zu bekommen, und ich kann zusätzlich FH SCHWEIZ noch mehr unterstützen!

Was nehmen Sie mit aus den Events von FH SCHWEIZ?

Inspiration für meinen beruflichen Alltag und den Ausbau meines Netzwerks und somit die Stärkung meiner Employability.

Wie profitieren Sie sonst noch von fhfriends?

Exklusiverer und somit auch «tiefgründigerer» Austausch mit Gleichgesinnten.

fhfriends bietet die ideale Gelegenheit, sich in Themen rund um die Fachhochschulen einzubringen, mit Personen und Unternehmen in Kontakt zu kommen. Auch Personen ohne FH-Hintergrund können Mitglied werden. Die Mitgliedschaft bei fhfriends sichert exklusive Leistungen, darunter einen garantierten Platz an Veranstaltungen von FH SCHWEIZ.



Rodrigue Brugger,
Head HRBP Switzerland
bei SIX, Zürich;
Mitglied Alumni FHNW
Angewandte Psychologie

Jetzt fhfriend werden und
für FH ein Zeichen setzen

www.fhschweiz.ch/fhfriends



Gewinnen
Sie ein Foxtrail-
Familienticket!

Bei Sanitas in besten Händen

Sanitas bietet attraktive Serviceleistungen und Versicherungslösungen. Überzeugen Sie sich selbst.

Wenn Sie bis zum 28.9.2018 eine Offerte bei Sanitas einholen, nehmen Sie automatisch an der Verlosung für ein Foxtrail-Familienticket teil. Viel Glück!

Hier geht's zum Prämienrechner:

egate.sanitas.com/fh_schweiz

sanitas

FH NEWS

THE DIFFERENT WAY

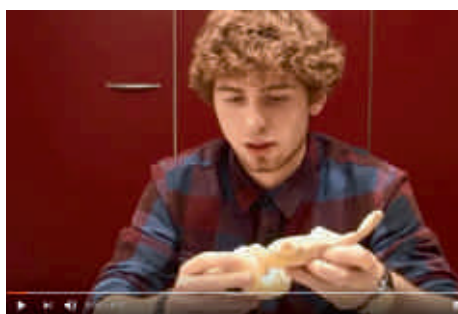
Aktuelles auf fhnews.ch – schau vorbei!

Besseres Leben dank Beinprothesen aus Abfall

Die beiden Industriedesigner und ZHDK-Absolventen **Fabian Engel** und **Simon Oswald** (Bild rechts unten) haben eine geniale Idee in die Tat umgesetzt: Aus Plastikabfällen, die zu Tausenden Tonnen auf Deponien lagern, stellen sie Beinprothesen für Menschen in unterentwickelten Ländern her – dort, wo der grösste Teil des Plastiks lagert. Das dazu gegründete Startup Circleg leistet somit nicht nur einen Beitrag an den Umweltschutz, sondern verbessert auch das Leben der Menschen in Afrika. Nun suchen sie nach Finanzierungsmöglichkeiten für die Weiterentwicklung.



Und was weisst du über die Geburt?



Angehende Hebammen vom Studiengang Hb15 an der ZHAW Gesundheit in Winterthur haben einen witzigen Filmclip zum Internationalen Tag der Hebammen gedreht. Schau rein und sieh selber, ob du schon wirklich alles rund um das Wunder der Natur weisst, was du zu wissen gedacht hast. Falls nicht, wirst du sicher nicht der oder die Einzige sein – auf jeden Fall aber wird es kurzweilig ...

Startup will Online-Kunsthandel aufmischen

Auf der Online-Plattform Artiazza können Kunstwerke ab 20 Franken angeschaut, kommentiert und auch direkt gekauft werden. Hinter der Plattform stecken Absolventinnen und Absolventen der HSLU, die mit ihrem Startup den Kunstmarkt demokratisieren wollen. Studierende der HSLU haben nun zusammen mit Artiazza in einer Projektarbeit die Besonderheiten im Kunstmarkt und die Bedürfnisse der Zielgruppen ergründet. Basierend auf diesen Erkenntnissen wird das Geschäftsmodell nun weiterentwickelt.





Hier am Literaturinstitut in Biel hat sich Arno Camenisch entschieden, sich ganz dem Schreiben zu widmen.

«Sprache ist eine Haltung»

In der Schweizer Literaturszene ist er eine feste Grösse:
Der Bündner Schriftsteller und FH-Absolvent Arno Camenisch im Interview* über
seinen Bezug zur Sprache und die weltbesten Capuns.

Was kommt Ihnen in den Sinn, wenn Sie an Sprache denken?

Ich höre einen Sound. Jede Sprache hat ihre eigene Melodie, ihren Sound und ihren Rhythmus. Das hat mich schon immer fasziniert. Bereits als Kind machte mich das hellhörig, wenn zum Beispiel die Nachbarn, die über uns wohnten, Italienisch sprachen oder wenn die Mutter eines Schulfreundes Französisch mit ihrem Sohn sprach. Und wenn ich heute zum Beispiel an die drei Jahre denke, die ich in Madrid gelebt habe, höre ich zuallererst den Sound der Sprache.

Ihre Faszination für Sprachen wurde also bereits früh geweckt.

Die Sprachen haben mich seit je sehr interessiert und tun es heute noch. Wenn ich zum Beispiel auf Lesetournee im Ausland bin, will ich immer auch die Sprachen vor Ort hören, es interessiert mich, wie sie tönen. So gestaltet sich der Austausch mit den Übersetzerinnen meiner Bücher auch immer intensiv. Bei den Sprachen, die ich selber spreche, wie zum Beispiel Italienisch, Französisch oder eben Spanisch, lese ich die Übersetzungen immer, aber auch bei den Sprachen, die ich nicht verstehe oder nur passiv, lasse ich mir einen Teil der Übersetzung vorlesen und lese selber auch ein paar Abschnitte, einfach um ein Gefühl dafür zu bekommen, wie der Text fliesst. Das empfinde ich als sehr bereichernd. Es lädt mich dazu ein, über Sprache nachzudenken. Und Schreiben ist immer auch ein Nachdenken über Sprache.

Wie erfolgte Ihr Zugang zum Schreiben, zum Erzählen?

Die ersten literarischen Texte habe ich mit 20 Jahren geschrieben, plus/minus. Das Erzählen an sich war aber bereits viel früher etwas, was mir am Herzen lag, vermutlich seit klein auf. Ich bin überzeugt, es ist immer alles bereits da, es geht einzig darum, dass es sich entfaltet.

Für die meisten Menschen, die mit Sprache arbeiten, ist diese letztlich ein Werkzeug, Mittel zum Zweck. Wie ist das bei Ihnen?

Im Zentrum steht immer die Geschichte, die ich erzähle. Die Sprache ist dabei aber sehr wichtig. Eine Figur hat eine Sprache, die Art, wie eine Figur redet, gibt ihr

Charakter. In Hamburg reden die Leute anders als in Bayern oder in Wien, auch wenn die Leute die gleiche Sprache sprechen. Diese feinen Nuancen interessieren mich. So ist es auch in meinen Büchern, ich trage den Sound aus der Surselva, wo ich aufgewachsen bin, mit. Der Sound ist die Seele des Textes. Der Rhythmus ist der Puls, der Herzschlag. Eine Figur hat also eine Sprache, eine Stimme. Und Stimmen liebe ich sowieso, deswegen telefoniere ich auch gerne, da hat man nur die Stimme. Wir können zwar unsere Gesichter liften, aber die Stimme, die ist immer nackt. Also auch verletzlich, und da wird es interessant.

Sie sprechen mehrere Sprachen, sind vorwiegend im Rätoromanischen und im Deutschen zu Hause. Ist Ihre Mehrsprachigkeit ein Vorteil beim Schreiben?

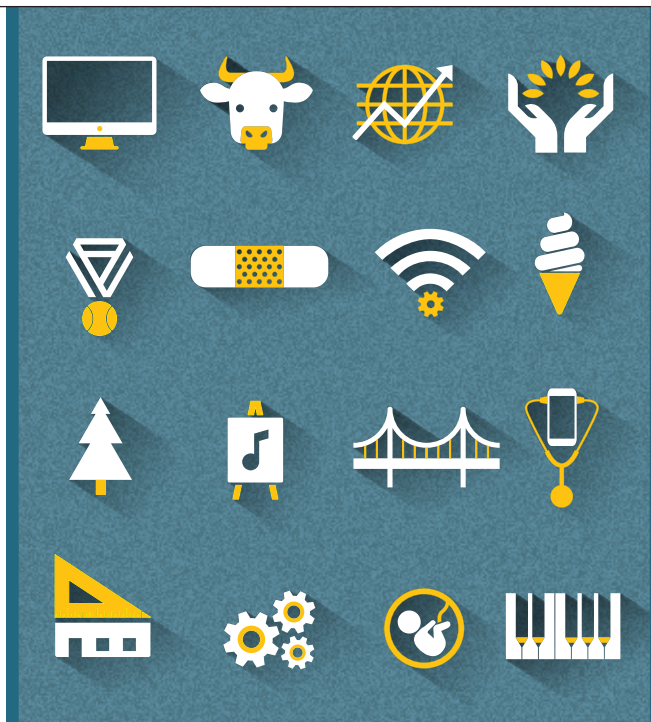
Jede Sprache ist ein Geschenk, und eine Sprache ist immer auch der Schlüssel zu einer Kultur. Wenn ich an Kultur denke, denke ich immer zuerst an die Sprache. Die Sprache ist der Träger unserer Kultur und Mentalität, und sie ist auch der Schlüssel zum gegenseitigen Bewusstsein und Verständnis. Also nicht nur in der Schriftstellerei, auch in anderen Lebensbereichen ist die Mehrsprachigkeit ein Segen. Sprache ist eine Haltung. Die Auseinandersetzung mit Sprache und Kultur ist immer auch ein Innehalten und Darüber-Nachdenken, wer wir sind, was für Werte wir haben, wo wir herkommen und wo wir hinwollen.

«Eine Sprache ist immer auch der Schlüssel zu einer Kultur.»

ARNO CAMENISCH

Wenn Sie das Deutsche mit dem Rätoromanischen vergleichen, wo liegt der Unterschied im Wesen dieser Sprachen aus Sicht des Erzählers?

Ich schreibe vor allem auf Deutsch und hin und wieder mal einen Text auf Romanisch. Im Kern geht es aber immer um das Erzählen, das steht im Zentrum, egal, ob ich das jetzt auf Deutsch oder auf Romanisch mache, und ich will das stets aus vollem Herzen machen. Für mich sind die zwei Sprachen wie zwei verschiedene Orgeln mit all ihren Registern und Farbtönen, an denen ich sitze und spiele.



**Welche Weiterbildung
passt zu mir?**

**Vom Kurs bis zum Master –
über 500 Angebote
zur Auswahl**

bfh.ch/weiterbildung



Ihre Karriere – unser Programm

#-@*

*** An alle Bloggerinnen, Avatare, Couchsurferinnen,
Follower, Twitternde, Likers, Lurker, Millennials,
Networker, Posterinnen, Webredaktoren, Content
Manager, Chatterinnen, Thumbstopper**

maz

DIE SCHWEIZER JOURNALISTENSCHULE
www.maz.ch



**MEHR
ALS GUT
DRUCKEN**

beagdruck

mehr als gut drucken

beagdruck
Maihofstrasse 76
CH-6006 Luzern
www.beagdruck.ch

Ein Unternehmensbereich
der Multicolorprint AG

Kommunikation ist – das behaupten wir – der wichtigste
und grösste Teil unseres Lebens. Wir sind Ihr Partner für jedes
Kommunikationsmittel. Sie wünschen – wir führen profession-
nell aus und machen Ihre Inhalte einzigartig. Für jeden Kanal.
Online und offline.

DIE KÖNNEN DAS.

Sie brechen mit sprachlichen Konventionen, schreiben Wörter auch mal eigenwillig, so wie man sie phonetisch ausspricht. Warum?

Der spanische Dichter Machado hat mal so schön gesagt: «Caminante, no hay camino, se hace camino al andar», was sinngemäss übersetzt bedeutet: «Wanderer, da ist kein Weg, man macht sich den Weg, indem man geht.» Konventionen haben mich noch nie sonderlich interessiert.

Wie entsteht bei Ihnen ein Buch – folgen Sie dabei einem bestimmten Muster?

Das ist bei jedem Künstler wohl etwas anders, jeder hat da seine Wege. Dazu kommt mir meine Grossmutter in den Sinn. Sie kochte die besten Capuns der Welt, die hauten mich jedes Mal um. Wie sie diese jedoch machte, wusste niemand. Was wir bekamen, war einzig das, was auf dem Teller war, und das war sensationell.

Sie stammen aus den Bergen, wo auch viele Ihrer Geschichten spielen. Ihren Lebensmittelpunkt haben Sie aber in die Stadt verlagert. Ein Widerspruch?

Keineswegs. Die Frage ist ja nicht, wo ich wohne und wo nicht, sondern was ich zu erzählen habe und was für Anliegen mir am Herzen liegen.

Welchen Einfluss hatte das Literaturstudium an der BFH in Biel auf Ihr Schaffen?

Das war eine wichtige Zeit für mich. Es war der Moment, in dem ich mich dafür entschieden habe, mich ganz dem Schreiben zu widmen. Eine der Stärken des Studiums am Literaturinstitut in Biel ist, dass man sehr intensiv an den eigenen Projekten arbeitet. Im Zentrum steht auch immer die Frage, was die eigenen Themen sind. Es geht immer um den Kern, da muss man hin. Im Studium geht es darum, seine eigene Stimme zu ent-

wickeln. Seit elf Jahren nun lebe ich vom Schreiben, und nach jedem Buch stelle ich mir auch heute immer von neuem die Frage: Was ist der nächste Schritt? Als Künstler ist es essentiell, sich stetig weiterzuentwickeln. Ich glaube, der Wandel passiert im Kleinen und die Basis für das stete Weiterkommen ist die Neugier. Sie ist auch die Basis fürs Schreiben.

Was geben Sie jungen Literaturstudenten auf den Weg mit?

Einfach machen – stets aus ganzem Herzen.

gus

*Das Interview wurde schriftlich geführt.

Zur Person

Mit seinem Erstling «Sez Ner» (2009) erreichte Arno Camenisch (40) sogleich ein grosses Publikum und wurde unter anderem mit dem Berner Literaturpreis 2010 ausgezeichnet. Seither sind mehrere weitere vielbeachtete Werke hinzugekommen. Sein neustes, «Der letzte Schnee» (2018), ist zum Lieblingsbuch des Deutschschweizer Buchhandels gekürt worden. Camenisch ist bekannt für seine grosse Erzählgabe wie auch für seine eigenwilligen Figuren. Seine Texte wurden in über 20 Sprachen übersetzt, und seine Lesungen führen ihn quer durch die Welt, von Hongkong über Moskau und Buenos Aires bis nach New York. Camenisch hat am Literaturinstitut der BFH in Biel studiert, wo er auch heute noch lebt.



Wo Sprache zur Sprache kommt

- CAS Lehrer/-in für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache
- CAS Deutsch als Zweitsprache: Kultur- und Sprachunterricht in der Schweiz
- CAS Alphabetisierung im DaZ-Unterricht
- CAS Gesprächsführung – wirkungsvoll und konstruktiv kommunizieren
- CAS Texten – Redigieren – Gestalten für Print und Web

www.zhaw.ch/lcc/cas

ZHAW, Departement Angewandte Linguistik, LCC Language Competence Centre, Theaterstrasse 17, Postfach, 8401 Winterthur
Zürcher Fachhochschule

Besuchen Sie
unseren Info-Stand!
Tag der offenen Tür
des Departements
Angewandte Linguistik:
17. Nov. 2018

Englisch und Französisch sind Trumpf

Die Frage lautet nicht mehr: Do you speak English? Sondern: How good is your English? Rekrutierungsspezialistin Dolkar Samkhar verrät, worauf es in Sachen Fremdsprachen auf dem Arbeitsmarkt zu achten gilt.

Sie spricht selber fünf Sprachen und hat beim Personaldienstleister Randstad innert der letzten Jahre viel Erfahrung mit Bewerbungen gesammelt, Dossiers gewälzt und Assessments durchgeführt. Dolkar Samkhar (31) hat die Karriereleiter rasch erklimmt und ist seit kurzem Branch Manager der Filiale Zürich Office, also Leiterin der Zürcher Niederlassung für den Bereich kaufmännische Berufe. Die Betriebsökonomin FH gibt im Interview Tipps, was in Sachen Fremdsprachen auf dem Arbeitsmarkt gefragt ist und wie man das entscheidende Plus herausholen kann.

In welchen Branchen sind Fremdsprachen besonders wichtig?

In der Industrie, Banking und Finance, Pharma, Consulting und – was noch oft unterschätzt wird – in der Telekommunikation. Gerade hier werden Assessments und Bewerbungsgespräche oft nur auf Englisch durchgeführt. Und ich spreche hier nicht von CFO-Stellen, sondern von Mitarbeitern im Back Office oder am Empfang. Und allgemein von allen potenziellen Stellen für Hochschulabgänger. Ohne Englischkenntnisse hat man im Businessbereich heute eigentlich keine Chance mehr.

Englisch ist auf dem Schweizer Arbeitsmarkt also bald schon auf jeder Stufe ein Muss?

Nicht bald, sondern bereits heute. Die Frage bei Bewerbungsdossiers ist nicht mehr: Kann jemand Englisch? Sondern: Wie gut? Ein gewisses Level ist praktisch für jede Stelle Voraussetzung. Das heisst: B2 und aufwärts.

Wie steht es um die Landessprachen?

Französisch kommt nach Englisch ganz klar an zweiter Stelle und darf nicht unterschätzt werden. In vielen Firmen sind Französisch-

kenntnisse sehr wichtig. Wenn es in der Beschreibung beispielsweise heisst: «Französischkenntnisse von Vorteil», dann ist das meist untertrieben und eher als Voraussetzung zu interpretieren. Bei gleicher Qualifikation wird sich also in aller Regel die Person mit dem besseren Französisch durchsetzen.

Italienisch?

Hier ist «von Vorteil» wiederum meist eher wörtlich zu nehmen. Italienisch hat eine untergeordnete Bedeutung, kann aber in kundenorientierten Branchen wie im Finanzbereich trotzdem wertvoll sein.

Zeigt Ihre Erfahrung, dass die Romands besser Deutsch sprechen als wir Deutschschweizer Französisch?

Deutsch ist in der Romandie als Fremdsprache zweifelsfrei sehr wichtig. Doch auch dort haben Arbeitgeber oft Mühe, genügend Mitarbeiter mit guten Deutschkenntnissen zu finden. Deshalb habe ich nicht diesen Eindruck. Allerdings wird diese Barriere zwischen Deutsch und Französisch – gerade bei grossen Firmen – oft überwunden, indem Meetings nur noch auf Englisch abgehalten werden.

Gibt es einen Trend hin zu einer Fremdsprache, die am Kommen ist? Stichwort Nah- oder Fernost ...

Während meiner Studienzeit war Chinesisch bei Studierenden sehr gefragt. Bei einigen Firmen ist dies sicher auch klar von Vorteil. Aber Standard ist es ganz eindeutig nicht – und ich habe auch meine Zweifel, ob es so weit kommt. Chinesisch bleibt wohl eine Nische, wie beispielsweise Russisch oder Arabisch. Diese Sprachen können im Einzelfall natürlich ein Vorteil oder gar Voraussetzung sein, gehören aber nicht ins breite Repertoire.

Warum fristet eigentlich die Weltsprache Spanisch in der Geschäftswelt ein solches Mauerblümchendasein?

In der Tat ist Spanisch zwar sehr beliebt, spielt aber, zumindest hier in der Schweiz, eine untergeordnete Rolle und wird einen in den meisten Fällen beruflich nicht entscheidend weiterbringen. Das liegt zum einen daran, dass es keine Landessprache ist, zum anderen daran, dass auch spanischsprachige Geschäftspartner Englisch meist gut beherrschen. Aber natürlich gilt hier ebenfalls: Für einige Stellen, gerade mit Kundenkontakt, kann auch Spanisch Voraussetzung sein. Allgemein würde ich aber eher raten, die Englisch- oder Französischkenntnisse zu vertiefen.

Wie wichtig ist es bei Geschäftsbeziehungen, die Kultur hinter einer Sprache zu kennen?

Extrem wichtig. Eine Sprache bringt wenig, wenn man die Kultur dahinter nicht versteht. Das kulturelle Verständnis kann gar wichtiger sein, zum Beispiel bei Verhandlungen mit einer chinesischen oder südamerikanischen Firma. Da kann es sein, dass Englisch als Businesssprache völlig ausreicht, für den Geschäftserfolg aber das Verständnis der Kultur der anderen Seite einen wichtigen Vorteil bringt. Deshalb wird auch künftig ganz klar ein Fokus auf kulturelles Verständnis gelegt.

Stichwort Weiterbildung. Was empfehlen Sie allgemein eher: einen Sprachkurs oder einen Auslandsaufenthalt?

Wer die Möglichkeit hat, dem lege ich einen Auslandsaufenthalt oder ein Praktikum im Ausland ans Herz. Zusammen mit der Sprache lernt man die Kultur. Und es stimmt einfach: Eine Sprache lernt man dort am besten, wo sie gesprochen wird. Ausserdem lernt man mit grösserer Freude



Bild: Julian Rütti

Dolkar Samkhar, Betriebsökonomin FH, ist Leiterin der Zürcher Niederlassung für KV-Berufe bei Randstad Schweiz AG.

und damit einfacher und effizienter, als wenn man dazu die Schulbank drücken muss. Aber: Viele Firmen achten trotzdem auf zählbare Qualifikationen. Wer auf Nummer sicher gehen will, absolviert zusätzlich noch einen Sprachtest, damit man bescheinigen kann, welches Level man beherrscht.

Inwiefern sind Fremdsprachen lohnrelevant?

Heute ist es kein Thema mehr, dass man durch Fremdsprachenkenntnisse mehr Verhandlungsmacht bezüglich Lohn hat. Wie bereits eingangs erwähnt, sind gerade die gängigen Fremdsprachen mehr Voraussetzung als ein Plus.

Geben Sie uns zum Abschluss noch ein paar allgemeine Tipps?

Fremdsprachen sind immer, wirklich immer, ein Plus. Aber es gilt gleichzeitig: Qualität vor Quantität. Das heisst also in der

Deutschschweiz: zuerst vor allem die Englisch- und Französischkenntnisse auf ein gutes Level bringen, bevor man weitere Fremdsprachen dazulernt. Gleichzeitig nimmt die Konkurrenz unter gut Ausgebildeten zu, immer mehr Kandidaten bringen einen Tertiärabschluss mit. Bei gleicher Qualifikation kann es also durchaus sein, dass zusätzliche Fremdsprachen das entscheidende Plus sind.

Und ganz wichtig: immer dranbleiben! Erworbene Fremdsprachen gilt es, wenn immer möglich zu benutzen und zu pflegen, auch wenn man sie im aktuellen Job nicht benötigt. Das gilt insbesondere für Französisch. Mit Englisch kommt man in der Regel eben doch schon recht weit. Plötzlich aber kommt eine Stelle, für die Französisch erwartet wird. So habe ich schon öfters gehört: «Ach, hätte ich doch mein Französisch besser gepflegt.» In Sachen Englisch sind wir Deutschschweizer grundsätzlich auf einem guten Stand. *gus*

Deutsch ist häufigste Fremdsprache

Eine Studie der FHNW ist 2005 dem Fremdsprachengebrauch bei Firmen in den drei grossen Sprachregionen der Schweiz nachgegangen. Dabei zeigte sich: Prozentual gesehen ist Deutsch die am häufigsten benutzte Fremdsprache. Rund 50 Prozent der befragten Betriebe in der Romandie und fast 70 Prozent der Betriebe in der italienischen Schweiz verwenden wöchentlich Deutsch für betriebliche Zwecke. Englisch wird in allen Landesteilen von etwa einem Drittel der Betriebe wöchentlich benötigt, mit 37 Prozent am häufigsten in der Deutschschweiz.

Dass innerhalb der Schweiz die Fremdsprachen Deutsch und Französisch genauso wichtig sind wie Englisch, bestätigt auch eine Studie der Universität Genf von 2009. Nur in der Deutschschweiz sind demnach Englisch und Französisch im Arbeitsmarkt gleich stark gefragt. In den anderen Landesteilen überwiege Deutsch als Fremdsprache klar. Die Studie zeigt zudem auf, dass es auch Arbeitgeber gebe, die Fremdsprachenkenntnisse, wenn angewendet, löhnemässig honorieren würden. Gerade Deutschkenntnisse könnten sich für Romands demnach auszahlen.

Boa  lingua

SPRACHAUFENTHALTE BUSINESS CLASS



SCHLÜSSEL-KOMPETENZ FREMDSPRACHEN

MITGLIEDER-RABATT – 5% AUF KURS-ANGEBOT

PROMOCODE: MKT_FHCH

WWW.BOALINGUA.CH

Zu Besuch...

bei der ZHAW Angewandte Linguistik

Prof. Dr. Daniel Perrin



ZHAW,
Direktor Departement
Angewandte Linguistik

Das Führen ist, zu einem guten Teil, Kommunizieren, ist Sprache. Das gilt genauso für Leadership in grossen Unternehmen wie fürs Leiten überschaubarer Projekte und das Selbstmanagement in Beruf und Alltag.

Je stärker wir uns vernetzen, desto entscheidender wird Kommunikation rundum, Kommunikation 360 Grad: der erfolgreiche Austausch mit allen Anspruchsgruppen. Und je weiter wir unsere Netze spannen in der Welt, desto wichtiger wird mehrsprachige Kommunikation.

Genau darum geht es an der Fachhochschule: Sprache so nutzen, dass man mich versteht, weltweit, und dass ich die Welt verstehe. Das braucht Routine und Reflexion, braucht Empathie und Wissen, braucht Sprach- und Kommunikationskompetenz. Unsere Absolventinnen und Absolventen kommunizieren für KMU und Weltunter-

nehmen, entwickeln neue Formen von Online-Journalismus und Community Management und helfen Migrantinnen und Migranten sowie Ex-Pats, zu Wort zu kommen.

Und weil sich Kommunikationsberufe mit der Digitalisierung heute stärker verändern denn je, lehren und lernen wir, den Wandel zu gestalten. Big Data und künstliche Intelligenz rufen nach Fertigkeiten, Fähigkeiten und Wissen, mit und mittels Maschinen so zu kommunizieren, dass es letztlich Menschen nützt. Sprach- und Kommunikationsprofis werden zu Expertinnen und Experten des menschlichen Mehrwerts in einer immer automatischeren Welt.

Führende Kommunikation wirkt, bewegt und hat Erfolg, weil sie Kopf und Herz berührt. Weil sie sich abhebt vom Erwartbaren aus der Maschine. Weil sie der Entwicklung ein gutes Wort voraus ist. Wer heute einen Kommunikationsberuf für morgen lernt, begreift: Sprache ist Führen.

Einziges linguistisches FH-Fachdepartement

Das Departement Angewandte Linguistik der ZHAW ist das einzige linguistische Fachdepartement an einer Schweizer Fachhochschule. Es befasst sich mit zentralen Fragen aus den Bereichen Sprache, Kommunikation und Medien. In Forschung und Lehre macht es Wissen aus der angewandten Linguistik nutzbar für Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Das Departement Angewandte Linguistik ist eines von acht Departementen der ZHAW. Derzeit sind 861 Studierende in Ausbildung.

www.zhaw.ch/de/linguistik



Deshalb ist

«Wer gut kommunizieren kann und viele Sprachen beherrscht, ist heute im Vorteil. Italienisch ist meine Muttersprache, das hat mein Sprachverständnis bereits früh geprägt. Ich bin zudem überzeugt, dass Sprachen nicht nur im Beruf wichtig sind, sondern auch im Leben.»



Patrizia Crüzer (25)
aus Winterthur,
Master Angewandte
Linguistik,
Vertiefung Konferenz-
dolmetschen
(1. Semester)

«Ich möchte beruflich möglichst viele Optionen haben, was bei meinem Studium der Fall ist. «Angewandt» wird hier wirklich grossgeschrieben. Cool ist auch, dass ich bis zu drei Fremdsprachen belegen kann. Als dritte habe ich Russisch gewählt, um meine Sprachkompetenzen zu erweitern.»



Fabienne Riesen (29)
aus Winterthur,
Bachelor Angewandte
Sprachen
(6. Semester,
im Abschluss)

«Sprachen lagen mir schon immer besser als Mathematik. In meinem Studium treffe ich auf ein sehr breit gefächertes Gebiet und bin am Puls der Zeit. In der Unternehmenskommunikation ist man zudem überall involviert, was ich spannend finde.»



Gion Vinzens (27)
aus Winterthur,
Master Angewandte
Linguistik,
Vertiefung Organisations-
kommunikation
(1. Semester)

«Sprache kann so viel bewegen, Emotionen hervorrufen. Und jeder hat seinen sprachlichen Fingerabdruck. Das ist vielen nicht bewusst. Damit zu arbeiten ist der Reiz. Mittels Sprache können wir auf der psychologischen Ebene vieles lenken. So können auch Unternehmen viel gewinnen.»



Elmedin Hasanbasic (24)
aus Rapperswil,
Master Angewandte
Linguistik, Vertiefung
Organisations-
kommunikation
(1. Semester)

Sprache mein Metier

«Sprachen als Kommunikationsmittel habe ich in meiner Zeit als Flight Attendant kennen und schätzen gelernt. Sie verbinden Menschen und sind der Schlüssel zu anderen Kulturen, deren Essenz. Das fasziniert mich.»



Karin Renold (25)
aus Baden AG,
Bachelor
Kommunikation
(6. Semester,
im Abschluss)

Neue Dachorganisation

Zusammen mit dem 15-Jahr-Jubiläum feiert die ALUMNI ZHAW auch den Zusammenschluss der acht eigenständigen Alumnivereine der ZHAW: Neu entsteht derzeit ein Ehemaligenverband mit über 7500 Mitgliedern. Die Betreuung der Ehemaligen nehmen weiterhin die Vorstände der Fachbereiche wahr. Diese bleiben auch Mitglied bei FH SCHWEIZ. Die Gesamtorganisation übernimmt neu die ZHAW.

www.alumni-zhaw.ch

Mein Werkzeug

Für diese drei FH-Absolventen ist Sprache das tägliche Brot, auf ganz unterschiedliche Weise: Eine Spoken-Word-Künstlerin, ein Journalist und eine Spezialistin in Marketing- und Kommunikation erzählen, wie sie damit umgehen. Und offenbaren mitunter gegensätzliche Ansichten.

Ob virtuose Wort- und Satzkreationen zur Unterhaltung, leichtverständliche und -verdauliche Information über aktuelle Themen oder das Verkaufen von Produkten via Kommunikation und Marketing: Lisa Christ, Florian Imbach und Nathalie Müller sind Profis im Umgang mit der Sprache. Alle haben an einer FH studiert und dort zumindest einen Teil ihres Rüstzeugs geholt, mit dem sie täglich hantieren.

Eines eint die drei: Sprache ist für sie letztlich ein Werkzeug, Mittel zum Zweck. Wie unterschiedlich sie allerdings damit umgehen und wo sie die Schwerpunk-

te setzen beim Gebrauch ihres Handwerks, da offenbaren sich teils grosse Unterschiede. Soll Sprache so gendgerecht wie möglich sein, damit sie niemanden ausschliesst? Oder sind diese neuen Wortschöpfungen ein modernes Übel? Ohne Zweifel ein sprachliches Pulverfass.

Eines steht fest: Die Sprache verändert sich laufend. Das hat sie schon immer. Heute tragen Globalisierung und Social Media ihren Teil dazu bei. Auch Menschen, welche die Sprache lieben, pflegen und im positiven Sinne prägen, wird es immer geben. Zum Glück!

zhaw
Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften
**School of
Engineering**



Neuer Wind für Ihre Karriere.

Unsere praxisnahen Weiterbildungen eröffnen Ihnen neue Horizonte.

Hier eine Auswahl:

- **DAS Prozess und Logistikmanagement**
- **CAS Product Innovation and Leadership for Engineers**
- **CAS Engineering in China**
- **WBK Solarstromerzeugung, Speicherung und Eigennutzung in optimierten Stromnetzen**

Anmeldung und weitere Informationen:
www.zhaw.ch/engineering/weiterbildung

**Jetzt zum Infoabend
am 12. September 2018
anmelden!**

Als Spoken-Word-Künstlerin begleitet mich die Sprache natürlich täglich, obwohl ich eigentlich Vermittlung in Kunst und Design studiert habe. Für mich sind das aber keineswegs zwei getrennte Welten, denn ich habe schon immer sowohl das Visuelle als auch das Schriftliche benutzt, um mich auszudrücken. Was ich nicht in Worte fassen konnte, habe ich in Bildern erzählt. Und ich habe immer wieder Projekte verwirklicht, in denen ich beides verbinden konnte. Dazu zählt zum Beispiel meine Masterarbeit über Humor in musealer Vermittlungsarbeit mit einem humorvollen Audioguide durch das Kunstmuseum Olten.

Ich benutze die Sprache, um meine Gedanken möglichst präzise zu formulieren. Die Aussage steht im Vordergrund, nicht das

Lyrische. Wenn ich finde, dass etwas so besser passt, dann verändere ich die Sprache, erfinde Wörter oder setze sie neu zusammen. Oder ich verwende Begriffe, die sonst in einem anderen Kontext gebraucht werden, weil ich finde, dass es so besser stimmt.

Die Sprache ist für mich insofern ein Werkzeug, aber ein modulierbares. Und mir ist wichtig, dass sie nicht ausschliessend ist oder wird – sie soll gendergerecht sein, alle Menschen mit einschliessen. Primär wird es mir aber immer darum gehen, dass ich verstanden werde.

Lisa Christ (27) tritt seit 2007 mit Slam Poetry im gesamten deutschsprachigen Raum auf und wurde bereits mehrfach ausgezeichnet. Sie hat den Bachelor an der BFH und den Master an der FHNW absolviert.



Bild: Julian Rütli

Sprache ist für mich einerseits Mittel zum Zweck, da ich ohne sie keine Information vermitteln kann. Sie dient andererseits aber auch als Stilmittel, weil ich mit ihr viel gestalten kann. Sprachlich schwierig wird es, wenn es um abstrakte Themen geht, die für Zuschauer oder Leserinnen nicht einfach fassbar sind. Oft sind das aber relevante Themen wie die Steuerreform oder Staatsausgaben. Was mir dabei hilft: Vergleiche finden aus der «echten Welt» und komplexe Begriffe entzaubern, indem man sie vereinfacht.

Eine Aufgabe von uns Journalisten ist sicher auch, der Sprache Sorge zu tragen. Aber ein Unding wie etwa «Sinn machen» ist heute so fest verankert, dass es selbst eine konsequente Ächtung durch Journalisten nicht mehr wegbringt. Auch das Übel geschlechtsneutraler Bezeichnungen wie etwa



Bild: zVg

«Lernende», «Arbeitende» oder «Studierende» lässt sich wohl kaum mehr heilen.

Dagegen habe ich eine grosse Vorliebe für schweizerische Begriffe wie «Jemandem den Schlötterlig anhängen», auch wenn ich sie nicht oft verwende. Wenn es um Schwächen geht, dann wäre das bei mir der leichte Hang zu Passivkonstruktionen. Diese Marotte trieb mir zum Glück der damalige stellvertretende «Sonntagsblick»-Chefredaktor Philippe Pfister aus. Das einzige Passiv, den er erlaube, mahnte er mich jeweils, sei dem Tag vorbehalten, an dem ich mit den Füssen voran herausgetragen werde.

Florian Imbach (34) ist Journalist, derzeit als Reporter und Redaktor bei der «Rundschau» des Schweizer Fernsehens SRF. Er absolvierte den Studiengang Journalismus an der ZHAW in Winterthur.



Bild: zVg

Ich informiere, vermittele und verkaufe täglich über Sprache. Dabei ist mir wichtig, dass die Worte sorgfältig gewählt sind und der Inhalt für die Zielgruppe verständlich und relevant ist. Marketing erzeugt mit dem Bild Aufmerksamkeit und weckt mit der Sprache Interesse. Daher bin ich überzeugt, dass Worte uns subtiler beeinflussen können, als es Bilder tun. Ob wir nun grillen oder grillieren, ob etwas preiswert, günstig oder billig ist – wir fühlen uns je nach Wortwahl mehr oder weniger angesprochen. Social Media verändern die Sprache insofern, als

Nathalie Müller (32) hat unter anderem einen Bachelor in Kommunikation und Marketing sowie einen Master in Online Business und Marketing (HSLU Wirtschaft). Sie ist am «MAZ – Die Schweizer Journalistenschule» in Luzern Verantwortliche für Marketing und Kommunikation.

sie symbolhafter und kürzer wird. Nicht nur, weil gewisse Plattformen Zeichenbeschränkungen haben, sondern auch, weil die Aufmerksamkeit der Lesenden sinkt. Ist ein Beitrag jedoch relevant, so wird er gelesen. Egal, wie lang er ist. Was Hashtags betrifft, so gilt: Je gezielter sie gesetzt sind, desto besser. Mit einem Hashtag-Wald unter einem Instagram-Bild verliert der Beitrag für mich an Relevanz.

«Klumpenrisiko» oder «Streuverlust» finde ich schöne Marketingbegriffe. Weil sie klar und einfach beschreiben, was gemeint ist. Mit Wörtern wie «Conversion» oder «User Experience» hingegen wird für mich zu häufig «Buzzwording» betrieben. Das mag ich überhaupt nicht – und verleitet mich zu gedanklichem Bullshit-Bingo.

Protokolle: gus

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE
LUZERN**

FH Zentralschweiz

Machen Sie Ihren Weg

Entdeckungsfreudig?

Machen Sie eine Weiterbildung. www.hslu.ch/entdeckungsfreudig



Architektur, Gebäude und Bau
Banking, Finance und Controlling
Design, Film, Kunst, Musik und Kultur
Gesundheit

Informatik und Wirtschaftsinformatik
Kommunikation und Marketing
Management und Leadership
Recht und Wirtschaftskriminalistik

Soziales
Stadt- und Regionalentwicklung
Technik und Engineering
Tourismus und Mobilität

n | w

Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Angewandte Psychologie

alumni fhnw
angewandte psychologie

Forum Wirtschaftspsychologie 2018

Digitalisierung in der
Arbeitswelt –
der Beitrag der
Angewandten Psychologie

Zeit und Ort:

Mittwoch, 21. November 2018, 18.20 – 20.15 Uhr
mit Apéro, Stadttheater Olten

Anmeldung telefonisch unter
T +41 62 957 23 09/95
oder online:

www.forum-wirtschaftspsychologie.ch

Sie lässt Bilder sprechen

Die Aufgabe von Bigna Lüthy ist es unter anderem, Zukunftsvisionen zu vermitteln. Wenn sie mit der Sprache nicht weiterkommt, greift die Stadtplanerin von Brugg zu Plänen oder Visualisierungen. In Erklärungsnot kommt sie am ehesten, wenn es um ihre Berufsbezeichnung geht.

Wer kennt diese Situation nicht: Es gibt ein Problem mit dem PC, und der IT-Spezialist versucht einem zu helfen. Doch was auch immer er sagt, man versteht nur Bahnhof. Zugegeben, es hat sich viel getan, und auch die meisten IT-Fachleute wissen inzwischen, wie man digitalen «Urmenschen» etwas verständlich erklärt. Dennoch kann sich die Übersetzung von «Fachchinesisch» in Alltagssprache bisweilen für manch einen Spezialisten zur grossen Herausforderung auswachsen. Man denke dabei auch an manche Gebrauchsanweisung.

Das Ungreifbare greifbar machen

Eine technische Ausbildung hat auch FH-Absolventin Bigna Lüthy, Stadtplanerin von Brugg. Sie relativiert: «Eigentlich ist die Sprache bei uns Planern nicht derart kompliziert.» Dennoch: Wie man ein Projekt vermittelt und kommuniziert, war auch bei ihrer Ausbildung an der Hochschule Rapperswil Thema mehrerer Module. «Das Schwierige für uns Raumplaner ist ja, eine Zukunftsvision, etwas noch nicht Konkretes, Ungreifbares zu vermitteln, auch zu verkaufen.» Da reichen Worte nicht immer aus, es müssen Pläne her, Bilder oder Visualisierungen, gar 3-D-Modelle. Weil gerade Letzteres auch mit Kosten verbunden ist, sei dies aber oft erst das letzte Mittel. Oder anders: «Wenn die Sprache nicht mehr ausreicht, um ein Projekt verständlich zu machen, greifen wir zu technischen Hilfsmitteln.» Oft würden bereits Pläne ausreichen.

Noch ist davon jedoch nicht viel zu sehen im Büro von Bigna Lüthy. Zum Zeitpunkt des Gesprächs ist die Ostschweizerin erst seit drei Wochen im Amt. Die Abteilung Planung und Bau befindet sich an exponierter Lage in einer dennoch unscheinbaren kleinen alten Villa, am Rande des historischen Ortskerns von Brugg. Lüthys Büro wurde eigens für sie im Dachgeschoss hergerichtet. Es riecht nach frischem Holz. Ein Parkettboden wurde verlegt, neue Wandregale gezimmert, auf denen die paar Ordner und Mäppchen noch ziemlich verloren wirken.

Es warten grosse Aufgaben

Die neue Stadtplanerin ist daran, sich einzuarbeiten. «Der Start war sehr gut, aber natürlich braucht alles noch etwas Zeit. Die Bau- und Planungsgesetze sind in jedem Kanton wieder etwas anders.» Vorher war Lüthy Projektleiterin im Amt für Städtebau der Stadt Zürich.



Doch der Reiz, die Raumplanung einer Kleinstadt massgeblich mitzugestalten, hat sie von der Limmat an die Aare gelockt. Und kaum angekommen, warten bereits grosse Aufgaben: «Wir sind mitten in der Gesamtrevision der Nutzungsplanung, dazu kommt die Planung zur Zentrumsentwicklung an der Schnittstelle von der Altstadt zur City.»

Es wird also in nächster Zeit viel zu vermitteln geben, Lüthy wird wohl öfter Bilder sprechen lassen. Auch wenn ihr sprachliche Hürden wenig Kopfzerbrechen bereiten. Raum für Missverständnisse bleibt dennoch. Das beste Beispiel hierfür ist ihre Berufsbezeichnung «Raumplanerin», wie sie amüsiert erzählt: «Es kam schon mehrfach vor, dass jemand dachte, ich würde etwa wie eine Innenarchitektin Räume ausstatten oder dekorieren.» Darüber kann sie schmunzeln.

Die perfekte Stadt

Und welche Wörter würde die Stadtplanerin wählen, wenn sie die perfekte Stadt charakterisiert? Sie überlegt kurz: «Ein lebendiges Zentrum, mit historischen Bau-

ten, aus denen die Geschichte des Orts ablesbar ist, und eine insgesamt gute Nutzungsdurchmischung sowie ein vielfältiges Angebot an öffentlichen und institutionellen Infrastrukturen.» Das beginne bei einer Bibliothek und

reiche über Freizeitangebote hin zu offenen Freiräumen. «Insgesamt stimmt das Gefüge mit einer guten Durchmischung von Wohnen und Arbeiten. Und es bleibt auch Raum, damit sich die Stadt weiterentwickeln kann und um den Bedürfnissen der Bevölkerung zu begegnen.» Vieles davon trifft sie an ihrer neuen Wirkungsstätte an:

«Wir sind gerade hinsichtlich Entwicklung in einer privilegierten Lage. Rund um die Stadt gibt es viele grüne Zonen, wir können deshalb innerhalb der Stadt verdichtet bauen.» Und es gebe ein grosses Angebot an vielseitig nutzbarem Raum. Doch wie in anderen Städten begegne auch Brugg der schwierigen Herausforderung, in der Innenstadt Gewerbe und Einkaufsmöglichkeiten zu behalten. Also doch noch etwas Fachsprache: Bigna Lüthy aber behält recht: Begriffe wie «Nutzung», «Freiräume» oder «verdichtetes Bauen» sind nun doch ganz gut verständlich.

gus

*«Es kam schon mehrfach vor,
dass jemand dachte, ich
würde Räume dekorieren.»*

BIGNA LÜTHY

Bereit für den nächsten Schritt? Infoabend Weiterbildung

Finance | Wirtschaft | Coaching | Gesundheitswesen | Immobilien | Innovation | Public Services | IT-Management | Soziale Arbeit

www.fhsg.ch/infoabend

Montag
10. September

«Bitte lachen Sie trotzdem»

Als Konferenzdolmetscher kennt Max Haverkamp die Tücken, die zwischen den Sprachen liegen, bestens. Er verrät unter anderem, was bei Dolmetschern besonders gefürchtet ist, und wie man in tückischen Situationen die Balance hält.



Der gebürtige Berliner Max Haverkamp hat an der ZHAW die Ausbildung zum Konferenzdolmetscher absolviert. Nebst seiner Muttersprache Deutsch ist Englisch seine B-Sprache. Italienisch und Französisch sind bei ihm so genannte passive Fremdsprachen. Er lebt im Tessin und arbeitet für den Nationalrat in Bern sowie freiberuflich unter anderem für das Europäische Patentamt in München. Nebst Sprachen jongliert er ebenso leidenschaftlich wie meisterhaft auch mit Bällen. In einem Video verbindet er beides miteinander: www.fhnews.ch.

Max Haverkamp, gleichzeitig zuhören und sprechen, das stelle ich mir unglaublich schwierig vor. Wie machen Sie das?

Es ist wirklich auch schwierig. Wie so vieles ist es aber letztlich eine Trainingssache: Man beginnt mit kurzen Sätzen, die man in derselben Sprache mit kurzem Abstand nachspricht, sogenanntes Shadowing. Dann folgt dasselbe in Fremdsprachen. Danach steigert man nach und nach die Textlänge, wie die Distanz beim Marathonlaufen. Aber es erfordert hohe Konzentration, weshalb sich beim Konferenzdolmetschen jeweils zwei Dolmetscher jede halbe Stunde abwechseln.

Wenn ich hier beim Interview mit Eintippen nicht mitkomme, kann ich Sie kurz unterbrechen. Ist das beim Dolmetschen denkbar?

Das kommt auf die Situation an. Im kleinen Rahmen kann es vorkommen, dass man eingreift und sagen muss: Bitte etwas langsamer. Das ist natürlich nie angenehm, aber wenn es der Sache dient, eben notwendig. Aber im Fernsehen vor einem Millionenpublikum ist das völlig undenkbar. Dann muss man zu Notlösungen greifen, um den Fluss beizubehalten – etwas weglassen, priorisieren. Die Kommunikation muss sichergestellt sein, man darf sich in solchen Situationen nicht durch Schönheitsfehler aus der Bahn werfen lassen. Das lernt man auch in

der Ausbildung. Wobei man anmerken muss, dass auch das Original nicht immer einwandfrei spricht und ein Dolmetscher unvollständige Sätze auch nicht immer schön ausformulieren, nicht alle Schnitzer ausbügeln kann.

An grossen Konferenzen wird oft das Relaisdolmetschen angewendet. Erklären Sie doch bitte kurz.

Eine seltener gesprochene Ausgangssprache wird in eine Pivot-Sprache übersetzt. Das ist in unserem europäischen Kontext oft Englisch, kann aber auch Französisch, Deutsch oder Spanisch sein. Diese dient dann anderen Dolmetschern als Vorlage. Im besten Fall erhält man einen bereits «verdauten» Ausgangstext, der schon einmal durchdacht und von Redundanzen befreit wurde. So habe ich das etwa in Genf und Brüssel erlebt. Im schlimmsten Fall wird das Ganze zu einem «Stille Post»-Spiel. Allgemein ist Relaisdolmetschen immer die zweitbeste Lösung.

Witze sollen oft unmöglich zu übersetzen sein.

Für Dolmetscher gibt es da eine bekannte Anweisung: «Der Redner erzählt jetzt einen unübersetzbaren Witz, bitte lachen Sie trotzdem.» Ich musste das zum Glück noch nie anwenden. Aber es soll durchaus funk-

tionieren, zumal die Zuhörer dann über den Spruch des Dolmetschers lachen können.

Was ist für Sie bei Sprachen wichtiger: möglichst viele Fachbegriffe oder sprachliche Feinheiten?

Das kommt ganz auf die Tätigkeit an. Wenn ich im Patentamt in München übersetze, dann sind die Genauigkeit bei der Formulierung und die Fachbegriffe wichtiger als die sprachliche Formulierung. Bei einer politischen Debatte ist es wiederum umgekehrt. Da stehen die Emotionen im Vordergrund, es kommt auf sprachliche Nuancen an, da wird es spannend als Dolmetscher.

Wo lauern Fallstricke bei den Nuancen?

Wenn es ähnliche Begriffe in verschiedenen Sprachen gibt, muss man aufpassen. Wenn ich vom Englischen ins Deutsche übersetze, heisst es deutsch korrekt: «Ich gehe zum Arzt», auch wenn die Versuchung gross ist, Doctor in Doktor zu übersetzen. In der Schweiz wäre das wiederum kein so grosses Problem.

Was macht einen guten Dolmetscher aus?

Interesse und Freude an der Sprache, eine hohe Belastbarkeit, Konzentrationsfähigkeit und auch Improvisationstalent. Man muss Perfektionist sein, aber gleichzeitig auch sehr schnell flexibel reagieren können. *gus*



Apple-Geräte zu Spezialpreisen

Vom 3.9.2018 bis 3.10.2018 bietet Computer TakeAway allen FH-SCHWEIZ-Mitgliedern bis zu **15% Rabatt** auf die neuesten Apple-Produkte und das komplette Zubehörsortiment an. Besuchen Sie unseren Spezialshop:

www.fhschweiz.ch/dataquest

**COMPUTER-
TAKEAWAY**

Weinbergstrasse 71
8006 Zürich
044 360 39 14

**D A T A
QUEST**



**Solution
Expert**
Education

Kommunikation ist heute primär digital.
Das setzt hohe technische Kompetenz
voraus. Wir haben sie, und wir haben Spass
am Entwickeln, am Programmieren –
und an Ihrer Effizienz und Ihrem Erfolg.

multidigital.ch

multidigital
smart solution

Valentinas Tipp



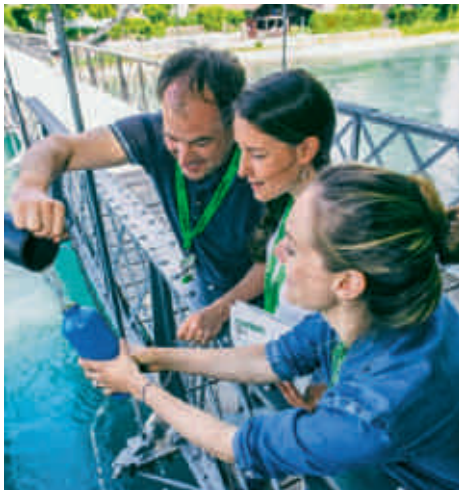
Valentina Altorfer ist Leiterin
Mitgliederangebote von FH SCHWEIZ.

Teamabenteuer Foxtrail

Lust auf ein Abenteuer mit Kollegen? Foxtrail ist der ideale Event für Teamausflüge, aber auch für Freunde und Familien. Auf der spannenden Schnitzeljagd durch eine Schweizer Stadt, ein Schloss oder gar eine Bergregion wird fleissig gerätselt und kombiniert. Nur wer gut im Team zusammenspielt, wird die verschlüsselten Codes knacken und geheimen Botschaften entziffern, um dem Fuchs auf die Spur zu kommen. Viele haben es schon versucht, erwischt hat den Fuchs noch kein Team. Na, Fährte gewittert?

www.foxtrail.ch

FOXTRAIL
Play
with the
city.



Jetzt Familientickets gewinnen

Geh auf www.fhschweiz.ch/foxtrail, fülle das Online-Formular aus und gewinne mit etwas Glück einen von **10 Foxtrail-Familien-Gutscheinen (2 Erwachsene, 2 Kinder) im Wert von 79 Franken.**

Viel Glück!

Welche Auswirkungen hat Kieser Training auf den Beckenboden?

Kieser Training hat sich schon immer um den Beckenboden gekümmert – auch früher, als es noch keine gezielte Übung gab. Dennoch bedeutete damals die Einführung der Beckenbodenmaschine A5 einen grossen Sprung nach vorn: Erstmals in der Geschichte des Krafttrainings war es möglich, mithilfe einer Maschine den Beckenboden gezielt zu trainieren. Anhand der Computersteuerung können Mann und Frau sehr einfach lernen, die richtige Muskelpartie anzuspannen, und gleichzeitig den Trainingserfolg sichtbar nachverfolgen.

Besonders wichtig ist die Kräftigung zur Vorbeugung und Behandlung einer Blasen- und Gebärmutterensenkung. Nicht selten beginnen diese Probleme



Dr. med. Martin Weiss

bereits in der Schwangerschaft. Die zusätzliche Last kann die meist untrainierte Muskulatur überfordern und die Senkung der Beckenorgane einleiten. Verläuft die Schwangerschaft unkompliziert, ist ein submaximales Krafttraining übrigens völlig unproblematisch und bereitet bereits während der Schwangerschaft die Rückbildung nach der Geburt vor.

Dr. med. Martin Weiss

FH-SCHWEIZ-Mitglieder erhalten bei Kieser Training einen Rabatt von Fr. 140.–.

www.fhschweiz.ch/fitnessstraining

**KIESER
TRAINING**
JA ZU EINEM STARKEN KÖRPER



DIE WELT ERKUNDEN.
AVIS IST DABEI.

Jetzt als Mitglied von FH SCHWEIZ
bei Avis bis zu 20 % Rabatt* sichern.

* Nur auf rabattfähige Raten. Es gelten die
Standard-Anmietbedingungen von Avis.

AVIS.CH | AWD-NR. F561900



10% für
FH SCHWEIZ-
Mitglieder

**Recht haben und
recht bekommen.**

Wenn auch selten: Das Leben spielt uns ab und zu
einen Streich. Hier setzen wir uns für Sie ein.

Was immer kommt – wir kämpfen für Ihr Recht.

Ein Unternehmen der
Schweizerischen
Möbiliar Genossenschaft

protekta.ch

Protekta



**AUTOVERSICHERUNG NEU
ABSCHLIESSEN UND FÜR
300 SCHWEIZER FRANKEN
GRATIS TANKEN.**

Wir schenken allen
FH SCHWEIZ Mitgliedern,
die bis 30. September 2018
eine Zurich Autoversiche-
rung mit Teilkasko
abschliessen, einen **Tank-
gutschein im Wert von
300 Schweizer Franken.**

Jetzt Offerte erstellen!
zurich.ch/fhschweiz

**ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.**



Massgeschneiderte Fachübersetzungen

Treffende Übersetzungen bauen beständige Brücken und beleben die Persönlichkeit einer Organisation. Genau wie Ihre Visitenkarten vermitteln sie ein Gefühl von Verlässlichkeit und Professionalität.

Unsere 400 Fachübersetzer, Dolmetscher und Korrektoren passen Ihre Texte an die Kultur Ihrer Zielgruppen an – und das in über 30 Sprachen und Fachgebieten. Ein mehrstufiges Qualitätsmanagement, gekoppelt mit hochmoderner Technologie, und ein auf Ihr Unternehmen zugeschnittenes Terminologie-Management runden unsere Kompetenzen ab. Wir nutzen jedes Projekt und jeden Event als einzigartige Chance, um die sprachlichen Feinheiten und Feinheiten



ten in Ihrem Umfeld zur höchsten Blüte zu bringen. Mit Sorgfalt und Fingerspitzengefühl wählen wir für Sie ein Team geprüfter Muttersprachler aus, welches Ihre Übersetzungen und Präsentationen zu Kunstwerken gestaltet – mit sprachlich spürbarer Swissness.

Mitglieder von FH SCHWEIZ erhalten 10 Prozent Rabatt auf jeden Auftrag und Dolmetschereinsatz.

Schauen Sie vorbei! www.translation-probst.com

Weitere Infos:

www.fhschweiz.ch/uebersetzungen

TRANSLATION PROBST 

Die Mobilität der Zukunft ist elektrisch

Volvo Cars, der schwedische Premium-Hersteller, macht ernst mit seinem Commitment, das Fahrzeug in besseren Einklang mit der Umwelt zu bringen. Ab 2019 wird jedes neue Volvo-Modell ausschliesslich mit einem elektrifizierten Antrieb erhältlich sein, als Mild-Hybrid, Plug-in Hybrid oder vollelektrisches Modell.



Vier vollelektrische Modelle bis 2021

Bereits heute bietet Volvo auf all seinen Modellreihen sogenannte Plug-in-Hybrid-Modelle an, also Fahrzeuge, welche es mit einer Vollladung erlauben, rund 40 Kilometer rein elektrisch zurückzulegen, etwa den täglichen Weg zum Büro – und zurück.

Wird das Fahrzeug für eine längere Fahrt benutzt, kann auch der Verbrennungsmotor eingesetzt werden.

Ab 2019 wird Volvo sein erstes vollelektrisches Modell einführen. Und innert drei Jahren, bis 2021, werden vier weitere Modelle folgen.

Ab sofort können FH-SCHWEIZ-Mitglieder von einem exklusiven Volvo-Flottenrabatt profitieren.

Mehr Infos:

www.fhschweiz.ch/flottenrabatte



Volvo Car
Fleet Management

Arbeitsbedingten Stress systematisch reduzieren

Stress am Arbeitsplatz zählt zu den grössten Herausforderungen der modernen Arbeitswelt (EU-OSHA, 2015). Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) umfasst die Gestaltung betrieblicher Strukturen und Prozesse mit dem Ziel, die Voraussetzungen für die Gesundheit der Mitarbeitenden nachhaltig zu optimieren und damit zum Unternehmenserfolg beizutragen. BGM bedingt die Mitwirkung aller Personengruppen im Betrieb, ist integriert in die Unternehmensführung und zeigt sich in der gelebten Unternehmenskultur.

Wie weit ist BGM in Ihrem Unternehmen entwickelt? Machen Sie jetzt auf www.fws-check.ch den kostenlosen BGM-

Check. Er zeigt Ihnen auf, wo die Stärken Ihres Unternehmens liegen und wo es das BGM allenfalls verbessern kann.

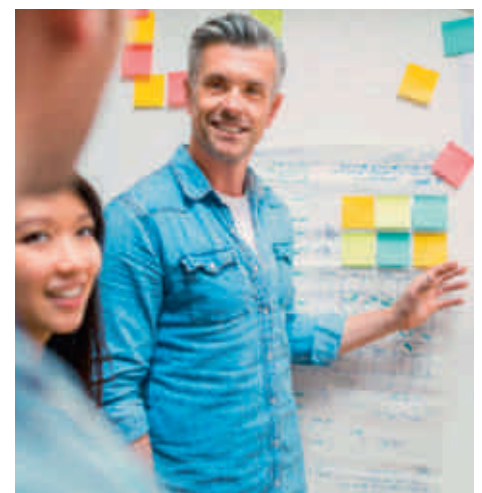
Mitglieder von FH SCHWEIZ erhalten 20 Prozent Rabatt auf die BGM-Kurse für Unternehmen.

Mehr Infos:

www.gesundheitsfoerderung.ch/bgm-kurse



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera



So scharf sehen wie in Ultra-HD-Qualität

Weltweit erstmals können mit der neuen DNEye®-PRO-Technologie die individuelle Anatomie des Auges gemessen und die dabei gewonnenen biometrischen Daten ins Brillenglas übertragen werden (z.B. Augentiefe, Hornhauttopografie). Das Ergebnis sind die individuellsten und schärfsten Brillengläser aller Zeiten.

25-mal exaktere Werte

Bereits seit 2012 nutzt Kochoptik die DNEye®-Technologie, die bis zu 25-mal exaktere Werte ermöglicht als herkömmliche Messmethoden. Seither hat kein anderer Optiker weltweit mehr Brillengläser mit DNEye®-Option verkauft.

Ebenfalls setzt das neue Gleitsichtglas Impression FreeSign® PRO einen neuen Massstab im Bereich des Brillenglases. Neue Materialien und Veredelungsoptionen ermöglichen ein einzigartiges Seherlebnis. Zusammen mit dem DNEye®-Augenscan tragen Kochoptik-Kunden das individuellste und schärfste Gleitsichtglas aller Zeiten.

Mit mehr als 100 Jahren Erfahrung ist Kochoptik das führende Optikunternehmen



men in der Deutschschweiz. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Exklusiv für FH-SCHWEIZ-Mitglieder:

Gratis-DNEye®-Augenscan im Wert von Fr. 43.–. Bitte vereinbaren Sie einen Termin – gern auch online unter www.kochoptik.ch.

Mehr Infos:

www.fhshweiz.ch/brillen

KOCH®
OPTIK
MEINE SEHLÖSUNG

20 Franken geschenkt

Bei Franz Carl Weber profitieren Sie von 20 Franken Rabatt auf alle Einkäufe ab 100 Franken. Grosse und kleine Kunden stehen bei Franz Carl Weber gleichermassen im Mittelpunkt: Kinderwünsche werden genauso erfüllt wie die Erwartungen der Eltern.

Seit über 130 Jahren die Nummer eins

Franz Carl Weber ist seit über 130 Jahren die unangefochtene Nummer eins unter den Schweizer Spielwarenspezialisten und gehört zu den ältesten Spielwarenbrands weltweit. Der Name steht für Tradition und Qualität, für kompetente Beratung – und eine riesige Produktauswahl.

Als Mitglied von FH SCHWEIZ erhalten Sie in allen Filialen auf alle Einkäufe ab Fr. 100.– einen Rabatt von Fr. 20.–.

Bestellung und Infos:

www.fhshweiz.ch/spielwaren



Bye Bye Roaming!

Heute Barcelona, morgen New York oder vielleicht die Einsamkeit einer balinesischen Insel? Egal ob es um den nächsten Geschäftstermin, die Taxifahrt zum Restaurant, den neusten Instagram Post oder den Chat mit der Familie geht, mit der entsprechenden App lässt sich alles regeln – vorausgesetzt, man hat Zugang zum Internet. Nur sind die entsprechenden Angebote der traditionellen Telecomanbieter meistens sehr teuer und kompliziert. Q-Travel von Qynamic ist die Lösung für alle, die ein international mobiles Datenangebot suchen, welches sich durch eine einfache Handhabung, attraktive und transparente Preisgestaltung sowie einen effizienten Support auszeichnet.

Mitglieder von FH SCHWEIZ erhalten 20 Prozent Rabatt auf die Q-Travel-Starterpakete inkl. 1-GB-Datenpaket und Q-SIM-Karte.

www.fhshweiz.ch/roaming



Ihre Vorteile

Wir legen Wert auf ausgezeichneten Service und höchste Zufriedenheit unserer Kunden. Exzellente Noten aus unabhängigen Tests bestätigen dies. Ihre Vorteile auf einen Blick:

- Kostensparende Grundversicherung bei Managed-Care-Modellen
- Gratis-Gesundheitsrechtsschutzversicherung
- Gratis-Reiseversicherung im Wert von 130 Franken
- Wellness- und Fitness-Schecks für 350 Franken

Beantragen Sie bis zum 30. November 2018 eine Offerte oder einen Beratungstermin und Sie erhalten von uns als Dankeschön einen Coop-Gutschein im Wert von Fr. 30.–. Wir beraten Sie gerne auf unserer Visana-Geschäftsstelle oder bei Ihnen zu Hause.

Telefon 0848 848 899

www.visana.ch/kollektiv/fhshweiz



Kühn in die Karriere

Gewinnen Sie die Chance, Ihrer Karriere einen neuen Schub zu verleihen – mit der Career Innovation Company.

FH SCHWEIZ verlost einen freien Platz im hochangesehenen Online-Karriere-Coachingprogramm «Be Bold in your Career». Das Programm verwendet neuste Erkenntnisse und Online-Coaching-Techniken. Sie werden eng begleitet dabei, wie Sie Ihre Zukunft in die eigenen Hände nehmen und mit den richtigen, mutigen Schritten Ihre Karriere revitalisieren.

Die Online-Kurse finden nur auf Englisch statt. Der Kurs dauert zehn Wochen (zwei Stunden pro Woche) und startet am 1. Oktober 2018. Die Anmeldung für den Kurs ist bis am 27. September möglich.

Teilnahme am Wettbewerb unter:

www.fhshweiz.ch/wettbewerbbebold

Teilnahmeschluss: 16. September 2018



AccorHotels öffnet die Türen für Sie!

Begeben Sie sich in der Schweiz auf Entdeckungsreise und besuchen Sie unsere Top-Schweizer-Städte, die über ein grosses Angebot an kulturellen Sehenswürdigkeiten verfügen.

AccorHotels bietet Ihnen den idealen Schlafkomfort von der Eco bis hin zur Luxusmarke! Ob für Geschäftsreisen oder in Begleitung Ihrer Liebsten, unsere Hotels haben das richtige Angebot für Ihren Bedarf.

Acht Marken unter einem Dach

Feel welcome in einem Hotel der Marken MGallery by Sofitel, Pullman, Novotel, Novotel Suites, Mercure, ibis, ibis Styles & ibis budget in der Schweiz.

Buchen Sie jetzt Ihr Hotel in Genf, Zürich, Basel, Lausanne, Lugano, Bern und vielen weiteren Schweizer Destinationen und profitieren Sie von Vorzugsbedingungen.

Mitglieder von FH SCHWEIZ profitieren von einem Rabatt von bis zu 30 Prozent auf den oben genannten Hotels.

Mehr Infos:

<http://partner-accorhotels.com/de/fh-schweiz>



Eines der individuell gestalteten Zimmer des Hotels ibis Styles in Genf Carouge

 **ACCORHOTELS.COM**

Sicher schöne Ferien

Für die schönste Zeit des Jahres lohnt sich der Abschluss einer Jahresreiseversicherung jetzt in mehrfacher Hinsicht: Sie schützen damit sämtliche Ausflüge, Wochenendtrips sowie längere Ferien und profitieren dabei als FH-SCHWEIZ-Mitglied von einem exklusiven Rabatt von 30 Prozent.

Reiseschutz von Allianz Global Assistance:

- **Deckung von Annullierungskosten**

Für den Fall, dass Sie aus unvorhergesehenen Gründen nicht verreisen können

- **Übernahme von Heilungskosten im Ausland**

Falls Sie auf Reisen erkranken oder sich eine Verletzung zuziehen

- **Reisegepäck-Versicherung**

Wenn Ihr Gepäck beschädigt wird oder abhandenkommt

Weitere Informationen und Online-Abschluss:

www.allianz-assistance.ch/fhschweiz

Global Assistance

Allianz 

Attraktive Renditen dank Crowdlending

In Zeiten von stagnierenden Aktienkursen und einem Negativzinsumfeld sind attraktive Renditen schwer zu finden. Crowdlending bei Crowd4Cash, das heisst eine Investition in bonitätsgeprüfte Konsum- und KMU-Kredite bietet eine wertvolle Alternative zu den bestehenden Anlagen.

Strenger Selektionsprozess

Mit einem diversifizierten Crowdlending-Portfolio kann eine Rendite von durchschnittlich vier bis sechs Prozent pro Jahr erreicht werden. Durch die direkte Verbindung zwischen dem Kreditnehmer und dem Anleger entstehen für beide Seiten Vorteile: Die Kreditnehmer können sich bedeutend günstiger als bisher finanzieren, während die Anleger eine attraktive Rendite erzielen können. Durch die monatlichen Rückzahlungen erhalten die Anleger ab dem ersten Monat Geld zurück. Crowd4Cash lehnt im strengen Selektionsprozess rund 80 Prozent der Kreditgesuche ab. Zusätzlich werden dank einer Ratenausfallversicherung die wichtigsten Risiken über die gesamte Vertragslaufzeit abgesi-



chert. Crowd4Cash übernimmt die Kreditprüfung und die ganze Administration.

FH-SCHWEIZ-Mitglieder erhalten 10 Prozent Rabatt auf die Gebühren für Anleger.

Mehr Infos:

www.fhschweiz.ch/crowdlending oder

www.crowd4cash.ch

CROWD4CASH

Einzigartige 3a-Lösung

Die Produktvielfalt im Anlagemarkt erschwert es, den passenden Mix für die persönlichen Anlageziele zu finden. Mit dem GRAND PRIX von Lienhardt & Partner profitieren Sie von einer umfassenden Anlagekompetenz und bleiben dabei flexibel. Ob Vermögen strukturiert aufbauen oder entnehmen: Der GRAND PRIX bietet eine auf Ihre Bedürfnisse abgestimmte Lösung.

Wie funktioniert der GRAND PRIX?

Nur die drei erfolgreichsten Fonds sind für Sie im Einsatz. Die Top-3-Fonds werden von Experten laufend überwacht und bei Bedarf spesenfrei umgeschichtet. In Kombination mit einem Basisinvestment ist die optimale und effiziente Teilnahme am Anlagemarkt sichergestellt.

Bei Eröffnung eines 3a-Vorsorgekontos profitieren

FH-SCHWEIZ-Mitglieder von einem Startguthaben von Fr. 150.-.

Infos: www.fhschweiz.ch/3a-vorsorge

Lienhardt & Partner
INVESTMENTS

Nimm deine berufliche Zukunft in die eigene Hand!

Roche bietet Absolventen umfassende Möglichkeiten, das Unternehmen und seine Arbeit kennenzulernen: Nimm an einer der zahlreichen Hochschulveranstaltungen teil, besuche das Unternehmen selbst oder bewirb dich für ein Praktikum.

Sich für ein Studienfach zu entscheiden und damit seinen Berufsweg zu beeinflussen, ist ebenso anspruchsvoll, wie nach dem Studium die richtige Stelle aus einem breit gefächerten Angebot zu wählen. Wie also kann man sicher sein, die richtigen Entscheidungen zu treffen?

Folge deiner Leidenschaft!

Sich für etwas zu entscheiden, heisst oft auch, sich gegen etwas zu entscheiden. Dies kann verunsichern und die Studien- beziehungsweise Berufswahl erschweren. Gespräche mit Familie und Freunden/Bekannten können hier helfen. Wichtig ist jedoch vor allem, nicht abzuwarten und nicht die Zeit für sich entscheiden zu lassen. Triff selbst die Entscheidung, die dir richtig erscheint und bei der du mit Leidenschaft dabei bist. Bring aber auch den Mut auf, eine Entscheidung zu revidieren.

Verlasse deine Komfortzone!

Um sich auf das Berufsleben und seine Herausforderungen vorzubereiten, sollte man möglichst frühzeitig seine Komfortzone verlassen. Nutze zum Beispiel Möglichkeiten, schon während des Studiums ins Ausland zu gehen und Sprachen zu lernen. Damit bist du besser vorbereitet, dich, deine Ideen und Projekte auch vor einem fremdsprachigen Publikum erfolgreich zu präsentieren. Nutze die weiteren



Bild: zVg

Möglichkeiten und Freiheiten, die dir ein Studium bietet.

Samme möglichst früh praktische Erfahrungen!

Absolviere bereits während des Studiums ein Praktikum. Dieses kann dir dabei helfen zu erkennen, woran du Spass hast. Während des Praktikums kannst du zudem ein Netzwerk aufbauen, das dich zu einem späteren Zeitpunkt im Studium unterstützt, unter anderem ein Thema für eine Bachelor- oder

Masterarbeit zu finden. Du schnupperst schon früh die Luft der Arbeitswelt und kannst Erlerntes direkt umsetzen. Spätestens in der Bewerbungsphase nach dem Studium wirst du den Wert eines Praktikums deutlich erkennen.

Wir freuen uns, dich kennenzulernen!

Dr. Volker Herdtweck-Nietzel,
Campus Marketing, F. Hoffmann–La Roche
Mehr Infos: careers.roche.ch/earlyincareer

Als FH-Absolventin oder -Absolvent möchtest du so effizient wie möglich den passenden Job finden? Mit der Stellenplattform fhjobs.ch ist das ein Leichtes. FH SCHWEIZ präsentiert darauf alle aktuell ausgeschriebenen Stellen, die ein FH-Profil erfordern. Und zwar nicht nur jene, die auf den gängigen Stellenportalen zu finden sind. Die Suchmaschinen von «jobchannel» durchkämmen mehrmals täglich die Websites von rund 300 000 Schweizer Unternehmen nach offenen Stellen.

Auch für Arbeitgeber eröffnet fhjobs.ch neue Möglichkeiten. Sie finden nicht nur die idealen Mitarbeitenden, sondern sparen auch Zeit und Geld. Denn fhjobs.ch verbreitet die Stellenausschreibung auch auf weitere interessante Jobplattformen.



fhjobs.ch
by FH SCHWEIZ

Was bewegen wir heute, was morgen die Welt bewegt?

Drive the standard. Move together.
www.ey.com/ch/digitalmovement



Veränderung als Chance - Digitaler Wandel im Alltag

Anhand eines Praxisberichts zeigen wir auf, wie EY-Mitarbeitende die digitale Entwicklung wahrnehmen und diese als Chance nutzen.

„Digitaler Wandel“ steht für Veränderung. Wie hat sich euer Tätigkeitsbereich verändert und welche positiven Entwicklungen könnt ihr feststellen?

Als ich bei EY im Audit einstieg, gingen wir mit Aktentaschen voller Ordner zum Kunden und prüften dort Belege und Abschlussdokumente. Heute sind wir „paperless“ unterwegs. Auditdokumentationen erfolgen nur noch elektronisch und Prüfungshandlungen haben sich weitgehend digitalisiert», berichtet Fabienne. Positive Auswirkungen sieht sie vor allem im Hinblick auf die Tools: „Die neuen Prüftools ermöglichen eine umfangreiche Auswertung von Transaktionsdaten, was die Analyse und Visualisierung von unerwarteten Transaktionen, Trends und Korrelationen zulässt und somit dem Kunden einen enormen Mehrwert bietet“. Der Fokus seiner Tätigkeit hat sich für Ragesh auch etwas verändert: „Unsere Kunden bieten ihren

Kunden zunehmend neue digitale Lösungen und Services an, die neben Chancen auch Risiken mit sich bringen. Daher ist es für uns extrem wichtig, vor allem die Prozesse zu verstehen und zu analysieren, um Risiken zu eliminieren. Hier steht vor allem eine gute Kommunikation im Vordergrund“.

Welche Fähigkeiten werden in Zukunft wichtig sein – was ratet ihr Absolventen/innen?

Kontinuierliche Weiterbildung und Neugierde respektive Interesse sieht Ragesh als entscheidend: „Ich empfehle jedem, die eigene Komfortzone regelmässig zu verlassen und neue Bekanntschaften mit anderen Kollegen zu knüpfen. EY hat in der Schweiz über 2400 Mitarbeitende das ist eine enorme Ansammlung an interessanten Fähigkeiten“. Fabienne beschreibt auch die persönliche Weiterentwicklung als grundlegend wichtig: „EY ist der ideale Arbeitgeber für Menschen, die ei-

nen flexiblen und vielfältigen Job suchen, bei welchem sie immer wieder auf neue spannende Tätigkeiten und Einsatzorte stossen und sich somit nicht nur fachlich sondern auch persönlich weiterentwickeln«. Ganz allgemein rät Fabienne den digitalen Wandel nicht als Bedrohung, sondern als Chance zu sehen: „Durch die Digitalisierung werden Routineaufgaben zunehmend eliminiert. In den Fokus rücken anspruchsvollen und interessanten Aufgaben“.

Interviewer:

Nina Jakob

Employer Branding Manager

Mehr Information:

www.ey.com/ch/careers



Fabienne Tremp, 30
Eid. Dipl. Wirtschaftsprüferin

Absolviert BSc in Business Administration, FHS St. Gallen

Seit 2006 bei EY – heute im Bereich Financial Accounting Advisory Services



Ragesh Chellathuray, 26

Absolviert BSc in Wirtschaftsinformatik, FHNW Basel

Seit 2016 bei EY – heute im Bereich IT Risk & Assurance

3. Nationaler Bildungspreis

Mit Marc Berthod, Lernenden und weiteren Grössen.

Hans Huber Stiftung & Stiftung FH SCHWEIZ

► Weitere Informationen
und Anmeldung unter:
www.nationalerbildungspreis.ch



Dienstag, 20. November 2018

18.15 Uhr, HTW Chur

Eine Veranstaltung von

Hans Huber Stiftung

Wir fördern die duale Ausbildung



Stiftung FH SCHWEIZ
dualer Bildungsweg

Vor Ort mit

HTW Chur
Alumni

HTW Chur
Hochschule für Technik und Wirtschaft
University of Applied Sciences

Organisiert von

FHSCHWEIZ
Dachverband Absolventinnen und
Absolventen Fachhochschulen

Medienpartner

Handelszeitung

Kommunikationspartner

EY
Building a better
working world

Mit Unterstützung von

amag

boa lingua
SPRACHAUFENTHALTE BUSINESS CLASS

coop

CSS
Versicherung

EMS

EH

Endress+Hauser

PILATUS

Together
ahead. **RUAG**

SFS

VICTORINOX

Jürg Kessler
Rektor
HTW Chur



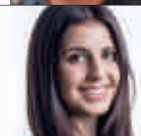
Christian Fiechter
Präsident
Hans Huber Stiftung



Marc Berthod
ehem. Skirennfahrer
Kommentator SRF
FH-Student



Moderation:
Corina Thöny
TV Südostschweiz



Tim Germann
Lernender Automatiker EFZ
EMS-CHEMIE AG



Magdalena Martullo-Blocher
Unternehmerin
EMS-CHEMIE AG
Nationalrätin SVP/GR



Bettina Salzmann
Kauffrau Hotel-Gastro-Tourismus EFZ,
Abschluss 2018, Sunstar Hotel Davos



Sujevan Sivakumar
Lernender Kaufmann EFZ
Schwerpunkt Zugbegleitung, RhB



Curdin Tuor
Leiter Amt für Berufsbildung
Kanton Graubünden
FH-Absolvent



Claudia Züllig-Landolt
Gastgeberin
Schweizerhof Lenzerheide



Sergio P. Ermotti
Group CEO UBS
UBS



Christian Wasserfallen
Präsident
Stiftung FH SCHWEIZ



Exekutiver Master / Master exécutif

Online: www.fhmaster.ch

Titel	Anbieter	E-Mail
Architecture, Culture, Energy		
MAS in Real Estate Management	BFH Architektur, Holz und Bau	wb_bu.ahb@bfh.ch
MAS in Denkmalpflege und Umnutzung	BFH Architektur, Holz und Bau	wb_bu.ahb@bfh.ch
MAS in nachhaltigem Bauen	BFH Architektur, Holz und Bau	wb.ahb@bfh.ch
MAS FHO in nachhaltigem Bauen	HTW Chur	bau-weiterbildung@htwchur.ch
MAS Holzbau	BFH Architektur, Holz und Bau	wb.ahb@bfh.ch
MAS in Kulturmanagement Praxis	HSLU Design und Kunst	abc@hslu.ch
MAS in Raumentwicklung	HSR Rapperswil	raumentwicklung@hsr.ch
MAS in Musikmanagement	BFH Hochschule der Künste Bern	felix.barnert@hkb.bfh.ch
MAS in Pop & Rock	BFH Hochschule der Künste Bern	immanuel.brockhaus@hkb.bfh.ch
MAS FHO in Real Estate Management	FHS St. Gallen	weiterbildung@fhsg.ch
MAS Musikpädagogik in spezifischen Kontexten	BFH Hochschule der Künste Bern	andrea.ferretti@hko.bfh.ch
MAS Hochschule Luzern/FHZ in Bauökonomie	HSLU Technik & Architektur	wb.technik-architektur@hslu.ch
MAS in nachhaltigem Bauen	ZHAW Life Sciences und Facility Management	weiterbildung.ifm@zhaw.ch
MAS SUPSI Research Methods in the Arts	SUPSI	hubert.eholzer@conservatorio.ch
MAS FHNW Energie am Bau	FHNW Architektur, Bau und Geomatik	wb.habg@fhnw.ch
MAS FHNW in Bauleitung	FHNW Architektur, Bau und Geomatik	wb.habg@fhnw.ch
MAS MAS Hochschule Luzern/FHZ in Baumanagement	HSLU Technik & Architektur	wb.technik-architektur@hslu.ch
MAS HES-SO en Ingénierie de la mobilité	HES-SO - HEIG-VD / HEIA-FR / hepia / HEI-VS	yves.delacretaz@heig-vd.ch
Master of Advanced Studies Orgel	BFH Hochschule der Künste Bern	antonio.garcia@eglisereferberne.ch
MAS FHNW Digitales Bauen	FHNW Architektur, Bau und Geomatik	wb.habg@fhnw.ch
MAS FHNW in nachhaltigem Bauen EN Bau	FHNW Architektur, Bau und Geomatik	wb.habg@fhnw.ch
MAS SUPSI Wind Conducting	SUPSI	roberto.valtancoli@conservatorio.ch
MAS SUPSI Contemp. Music Performance and Interpretation	SUPSI	roberto.valtancoli@conservatorio.ch
MAS SUPSI Music Performance and Interpretation	SUPSI	roberto.valtancoli@conservatorio.ch
MAS Arts Management	ZHAW School of Management and Law	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
MAS Hochschule Luzern/FHZ in Energieingenieur	HSLU Technik & Architektur	judith.meier@hslu.ch
MAS SUPSI Music Composition	SUPSI	roberto.valtancoli@conservatorio.ch
MAS FHO in Energiesysteme	NTB Buchs	weiterbildung@ntb.ch
MAS Hochschule Luzern/FHZ in nachhaltigem Bauen	HSLU Technik & Architektur	wb.technik-architektur@hslu.ch
Banking & Finance		
MBA / EMBA FH in International Accounting & Reporting	Kalaidos Fachhochschule	info@kalaidos-fh.ch
MAS in Banking and Finance	FHNW Hochschule für Wirtschaft	erika.schaad@fhnw.ch
Master of Business Administration	SBS Swiss Business School	info@sbs.edu
MAS Financial Consulting	ZHAW School of Management and Law	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
MAS ZFH in Accounting und Finance	HWZ Zürich	master@fh-hwz.ch
MAS FH / LL.M. in MWST / VAT	Kalaidos Fachhochschule	info@kalaidos-fh.ch
MBA / EMBA FH in Real Estate Taxation	Kalaidos Fachhochschule	info@sist-tax.ch
MAS SUPSI Tax Law	SUPSI	diritto.tributario@supsi.ch
MAS Private Banking & Wealth Management	HSLU Wirtschaft	ifz@hslu.ch
MAS FH in Banking und Finance	Kalaidos Fachhochschule	info@kalaidos-fh.ch
MAS Corporate Finance	HSLU Wirtschaft	ifz@hslu.ch
MAS in Corporate Finance (CFO)	FHNW Hochschule für Wirtschaft	patricia.furrer@fhnw.ch
MAS ZFH in Controlling	HWZ Zürich	master@fh-hwz.ch
EMBA in Controlling & Consulting	Berner Fachhochschule Wirtschaft	weiterbildung.wirtschaft@bfh.ch
MAS Controlling	HSLU Wirtschaft	ifz@hslu.ch
MAS Bank Management	HSLU Wirtschaft	ifz@hslu.ch
MBA / EMBA FH in National oder Internat. Individual Taxation	Kalaidos Fachhochschule	info@sist-tax.ch
Flex Master of Business Administration	SBS Swiss Business School	info@sbs.edu
MAS Insurance Management	ZHAW School of Management and Law	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
MAS Corporate Finance & Corporate Banking	ZHAW School of Management and Law	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
EMBA in Controlling & Consulting	BFH Wirtschaft	weiterbildung.wirtschaft@bfh.ch
MBA / EMBA in Unternehmerische Steuer. von Pensionskass.	Kalaidos Fachhochschule	info@kalaidos-fh.ch
MBA / EMBA FH in Corp. Governance, Regulation & Compl.	Kalaidos Fachhochschule	info@kalaidos-fh.ch
MBA / EMBA FH mit Vertiefung in Zollrecht	Kalaidos Fachhochschule	info@sist-tax.ch
MAS ZFH in Banking & Finance	HWZ Zürich	master@fh-hwz.ch
MBA / EMBA FH in Strategic Corporate Finance	Kalaidos Fachhochschule	info@kalaidos-fh.ch
MAS ZFH in Financial Markets Compliance	HWZ Zürich	master@fh-hwz.ch
MAS FH in Treuhand und Untern. / Eidg. Dipl. Treuhandexp.	Kalaidos Fachhochschule	info@treuhandinstitut.ch
MAS Pensionskassen Management	HSLU Wirtschaft	ifz@hslu.ch
MAS FH / LL.M. in Swiss and International Taxation	Kalaidos Fachhochschule	info@sist-tax.ch
MBA / EMBA FH in Financial, Manag. oder Strategic Contr.	Kalaidos Fachhochschule	info@kalaidos-fh.ch
MAS Wealth Management	ZHAW School of Manag. and Law in Koop. mit der Jiaotong Univ. Shanghai	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
MBA / EMBA FH in Finanzmanagement	Kalaidos Fachhochschule	info@kalaidos-fh.ch
MAS FHO in Swiss Finance	FHS St. Gallen	weiterbildung@fhsg.ch
Business Administration & Leadership		
MAS FH in Industrial Management	Kalaidos Fachhochschule	info@kalaidos-fh.ch
MAS Controlling & Consulting	FHNW Hochschule für Wirtschaft	erika.schaad@fhnw.ch
MAS Hochschule Luzern/FHZ Wirtschaftsingenieur	HSLU Technik & Architektur	wb.technik-architektur@hslu.ch
MBA Luzern (MAS Business Administration)	HSLU Wirtschaft	jbr@hslu.ch
EMBA FH in Medical Management	PHW Bern	info@phw-bern.ch
International Executive Master of Business Administration	ZHAW School of Management and Law	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
Executive Master of Business Administration HES-SO	HES-SO - Genève	fc.heg@hesge.ch
MAS Business Administration	ZHAW School of Management and Law	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
MAS Risk Management	HSLU Wirtschaft	ifz@hslu.ch
Executive Master of Business Administration FHO	FHS St. Gallen	weiterbildung@fhsg.ch
MAS ZFH in Real Estate Management	HWZ Zürich	master@fh-hwz.ch
MAS FHO in Corporate Innovation Management	FHS St. Gallen	weiterbildung@fhsg.ch
Master of Business Administration	University of Strathclyde Business School Swiss Center	info@strathclyde-mba.ch
MAS FH in Unternehmensführung	PHW Bern	info@phw-bern.ch
Executive Master of Business Administration HSLU	HSLU Wirtschaft	ibr@hslu.ch
EMBA FH in General Management	PHW Bern	info@phw-bern.ch
EMBA FH in Business Engineering	PHW Bern	info@phw-bern.ch
MAS in Business Excellence	HSLU Wirtschaft	ibr@hslu.ch
MAS FH in Leadership	Kalaidos Fachhochschule	athemia@kalaidos-fh.ch
MAS in Facility Management	ZHAW Life Sciences und Facility Management	weiterbildung.ifm@zhaw.ch
Executive Master of Business Administration	FHS Fernfachhochschule Schweiz	info@fhs.ch
MAS Immobilienmanagement	HSLU Wirtschaft	ifz@hslu.ch
EMBA HES-SO en Leader - Manager responsable	HES-SO - Vaud, HEG-Arc	emba@heig-vd.ch, emba@he-arc.ch
MAS HES-SO en Quality and Strategy Management	HES-SO - Valais	masqsm@hes-so.ch
EMBA FH in Management & Leadership	PHW Bern	info@phw-bern.ch
EMBA in IT Project Management	Kalaidos Fachhochschule	info@kalaidos-fh.ch
EMBA mit Vertiefung in Innovative Business Creation	BFH Technik und Informatik	office.ti-be@bfh.ch
MAS in Wirtschaftsingenieurwesen	ZHAW School of Engineering	weiterbildung.engineering@zhaw.ch
MBA and EMBA in General Management (Dual Degree)	Rochester-Bern Executive Programs	info@rochester-bern.ch
MAS Integrated Risk Management	ZHAW School of Engineering	weiterbildung.engineering@zhaw.ch
Master of Business Administration	FHNW Hochschule für Wirtschaft	noemi.hess@fhnw.ch; ursula.keller@fhnw.ch
EMBA HES-SO en Hospitality Administration	HES-SO - EHL	mha@ehl.ch
EMBA HES-SO en Integrated Management	HES-SO - HEG-FR	emba@hefr.ch
MAS Integratives Management	BFH Soziale Arbeit	weiterbildung.soziale-arbeit@bfh.ch
Executive Master of Business Administration SUPSI	SUPSI	emba@supsi.ch
MAS Leadership & Management	ZHAW IAP	leadership.iap@zhaw.ch
MAS FHO in Energiewirtschaft	HTW Chur	management-weiterbildung@htwchur.ch
MAS FHO in Information Science	HTW Chur	informationscience-weiterbildung@htwchur.ch
MAS FH in Business Communication & Public Affairs	PHW Bern	info@phw-bern.ch
Dual Degree: MBA FHNW / EBS MBA	FHNW Hochschule für Wirtschaft	laila.kabous@fhnw.ch
MAS SUPSI Diritto Economico e Business Crime	SUPSI	diritto.economico@supsi.ch
MAS Leadership and Management	HSLU Wirtschaft	susanne.winter@hslu.ch
EMBA FHO - General Management	HTW Chur	management-weiterbildung@htwchur.ch
Online Master of Business Administration	SBS Swiss Business School	info@sbs.edu
Master of Business Administration	ZHAW School of Management and Law	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
MBA Real Estate Management	ZHAW School of Manag. and Law in Koop. mit der HTW Berlin	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
MAS in Business Administration	HTW Chur	management-weiterbildung@htwchur.ch
MAS ZFH in Business Intelligence	HWZ Zürich	patrick.fehlmann@fh-hwz.ch
MAS Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung	FHNW Hochschule für Wirtschaft	karin.aeschlimann@fhnw.ch
MAS FH in Management & Leadership	PHW Bern	info@phw-bern.ch
MAS FH in Unternehmensführung	Kalaidos Fachhochschule	info@kalaidos-fh.ch
MBA / EMBA FH in Business Administration (40 Wahlmodule)	Kalaidos Fachhochschule	info@kalaidos-fh.ch
MBA / EMBA FH in Business Admin. (Online - Fernstudium)	Kalaidos Fachhochschule	info@kalaidos-fh.ch
MAS FH in Unternehmensentwicklung	Kalaidos Fachhochschule	info@kalaidos-fh.ch
EMBA FH mit Vertiefung in Supply Chain Management	Kalaidos Fachhochschule	info@kalaidos-fh.ch
MAS Digitales & Innovatives Management	Kalaidos Fachhochschule	info@kalaidos-fh.ch
MAS HES-SO en Marketing Management	HES-SO - HEG-Arc	mas.mma@he-arc.ch
MAS Erwachsenenbildung und Bildungsmanagement	FHNW Hochschule für Wirtschaft	karin.aeschlimann@fhnw.ch; sabine.joerg@fhnw.ch

Exekutiver Master

Online: www.fhmaster.ch

Titel	Anbieter	E-Mail
MAS in Business Law	FFHS Fernfachhochschule Schweiz	info@ffhs.ch
EMBA - General Management	HWZ Zürich	master@fh-hwz.ch
MAS FH in Dienstleistungsmanagement	PHW Bern	info@phw-bern.ch
EMBA FH in Business Engin. / Wirtschaftsingenieurwesen	PHW Bern	info@phw-bern.ch
MAS FH in International Management	PHW Bern	info@phw-bern.ch
EMBA mit Vertiefung in General Management	BFH Technik und Informatik	office.ti-be@bfh.ch
EMBA mit Vertiefung in Innovation Management	BFH Technik und Informatik	office.ti-be@bfh.ch
EMBA FHO - Digital Transformation	HTW Chur	management-weiterbildung@htwchur.ch
MAS in Leadership and Change Management	FHNW Hochschule für Wirtschaft	marianne.bucca@fhnw.ch
EMBA FHO - Smart Marketing	HTW Chur	management-weiterbildung@htwchur.ch
MAS HES-SO en Direct. et Strat. d'institutions éducatives, sociales et socio-sanitaires	HES-SO - HETS-GE avec EESP, HEF-TS, HES-SO Valais, HEdS-GE, HEIG-VD, HEG-FR, HEG-GE	cefoc.hets@hesge.ch
EMBA in Leadership und Management	BFH Wirtschaft	weiterbildung.wirtschaft@bfh.ch
EMBA FH in General Management	PHW Bern	info@phw-bern.ch
EMBA FH in General Management	PHW Bern	info@phw-bern.ch
MAS FH in Innovation Management	PHW Bern	info@phw-bern.ch
MAS FH in Projectmanagement & Re-Engineering	PHW Bern	info@phw-bern.ch
EMBA FHO - New Business Development	HTW Chur	management-weiterbildung@htwchur.ch
Executive Master of Business Administration	SBS Swiss Business School	info@sbs.edu
Engineering & Information Technology		
MAS Wirtschaftsinformatik	BFH Wirtschaft	weiterbildung.wirtschaft@bfh.ch
MAS Hochschule Luzern/FHZ in Digital Business Management	HSLU Informatik	informatik@hslu.ch
MAS ZFH in Quality Leadership	HWZ Zürich	master@fh-hwz.ch
MAS in Information Technology mit Vert. Business Analyst	BFH Technik und Informatik	office.ti-be@bfh.ch
MAS FHO in Business Information Management	FHS St. Gallen	weiterbildung@fhsg.ch
MAS in Informatik	ZHAW School of Engineering	weiterbildung.engineering@zhaw.ch
MAS SUPSI Industrial Engineering and Operations	SUPSI	dti.fc@supsi.ch
MAS Wirtschaftsinformatik	ZHAW School of Management and Law	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
MAS ZFH in Project Management	HWZ Zürich	master@fh-hwz.ch
MAS HES-SO en Manag. de la Séc. des Syst. d'Information	HES-SO - HEG-GE	fc.heg@hesge.ch
MAS ZFH in Business Consulting	HWZ Zürich	master@fh-hwz.ch
MAS in Nano and Micro Technology	BFH Technik und Informatik	beat.neuenschwander@bfh.ch
MAS Software Engineering	HSR Rapperswil	weiterbildung@hsr.ch
MAS in Information Technology mit Vert. Software Engin.	BFH Technik und Informatik	office.ti-be@bfh.ch
MAS Human Computer Interaction Design	HSR Rapperswil	hcid@hsr.ch
MAS FHNW in Business Engineering Management (BEM)	FHNW Hochschule für Technik	weiterbildung.technik@fhnw.ch
MAS FHO in Business Process Engineering	FHS St. Gallen	weiterbildung@fhsg.ch
MAS ZFH in Business Engineering	HWZ Zürich	master@fh-hwz.ch
MAS FHO in Business Administration	FHS St. Gallen	weiterbildung@fhsg.ch
MAS Information Systems Management	FHNW Hochschule für Wirtschaft	petra.abt@fhnw.ch
MAS in Industr. 4.0 - Smart Engin. and Process Management	FFHS Fernfachhochschule Schweiz	info@ffhs.ch
MAS Hochschule Luzern/FHZ IT Network Manager	HSLU Informatik	informatik@hslu.ch
MAS ZFH in Business Innovation	HWZ Zürich	master@fh-hwz.ch
MAS in Data Science	BFH Technik und Informatik	office.ti-be@bfh.ch
MAS in Information Techn. mit Vertiefung Cyber Security	BFH Technik und Informatik	office.ti-be@bfh.ch
MAS in Information Technology mit Vert. Software Architect.	BFH Technik und Informatik	office.ti-be@bfh.ch
MAS in Business- und IT-Consulting	FFHS Fernfachhochschule Schweiz	info@ffhs.ch
MAS Hochschule Luzern/FHZ Designingenieur	HSLU Technik & Architektur	wb.technik-architektur@hslu.ch
MAS in Information Security	HSLU Informatik	informatik@hslu.ch
MAS in Data Science	ZHAW School of Engineering	weiterbildung.engineering@zhaw.ch
MAS SUPSI IT Management and Governance	SUPSI	dti.fc@supsi.ch
MAS ZFH in Business Analysis	HWZ Zürich	master@fh-hwz.ch
MAS Hochschule Luzern/FHZ in Business Process Management	HSLU Informatik	informatik@hslu.ch
MAS HES-SO en Rapid Application Development	HES-SO - HEIG-VD et HE-Arc	info@mas-rad.ch

SBAP.

Schweizerischer Berufsverband für Angewandte Psychologie
Association Professionnelle Suisse de Psychologie Appliquée
Associazione Professionale Svizzera della Psicologia Applicata

Weiterbildung in psychologischer Nothilfe

Mit dieser Weiterbildung werden Sie auf den Einsatz als Fachperson für notfallpsychologische Interventionen bei Klein- und Grossereignissen vorbereitet.

Modulare Coaching-Weiterbildung – AD(H)S und ASS

Im Grundmodul werden Coaching-Grundlagen vermittelt. Im Aufbauomodul wird spezifisches Fachwissen für das Coaching von Klientinnen und Klienten mit der Diagnose AD(H)S und/oder Autismus-Spektrum-Störung (ASS) vermittelt.

Modulare Coaching-Weiterbildung – Work Life Management

Im Grundmodul werden Coaching-Grundlagen vermittelt. Im Aufbauomodul werden folgende Vertiefungen behandelt: Persönlichkeit, Konfliktmanagement, Arbeitsbelastung und Stress sowie Prävention im Bereich Arbeit und Gesundheit.

Rufen Sie jetzt an und sichern Sie sich Ihren Weiterbildungsplatz!

SBAP.
Schweizerischer Berufsverband
für Angewandte Psychologie
Konradstrasse 6, 8005 Zürich
043 268 04 05 / info@sbap.ch



Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Angewandte Psychologie



Informationsanlass Weiterbildung

Mittwoch, 24. Oktober 2018, 18.00 - 20.00 Uhr
an der FHNW in Olten

Informieren Sie sich über unsere
Weiterbildungsangebote der Arbeits-,
Organisations- und Wirtschaftspsychologie!

Die Übersicht der Weiterbildungen finden Sie unter
www.fhnw.ch/psychologie/weiterbildung.

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.
T +41 62 957 23 09/95 oder
weiterbildung.aps@fhnw.ch

Exekutiver Master

Online: www.fhmaster.ch

Titel	Anbieter	E-Mail
MAS Hochschule Luzern/FHZ in Business Intelligence	HSLU Informatik	informatik@hslu.ch
MAS Economic Crime Investigation	HSLU Wirtschaft	ifz@hslu.ch
MAS HES-SO en Nano and Micro Technology	HES-SO - HEIG-VD	silvia.schintke@heig-vd.ch
EMBA in Projektmanagement	BFH Wirtschaft	weiterbildung.wirtschaft@bfh.ch
Health		
MAS ZFH in Pädiatrischer Pflege	ZHAW Departement Gesundheit	weiterbildung.gesundheit@zhaw.ch
MAS SUPSI Gestione sanitaria	SUPSI	dsan.fc@supsi.ch
MAS SUPSI Clinica generale	SUPSI	dsan.fc@supsi.ch
MAS ZFH in Patienten- und Familienedukation	ZHAW Departement Gesundheit	weiterbildung.gesundheit@zhaw.ch
EMBA in Ökonomie und Management im Gesundheitswesen	BFH Wirtschaft	weiterbildung.wirtschaft@bfh.ch
MAS FH in Management of Healthcare Institutions	Kalaídos Fachhochschule	gesundheits@kalaídos-fh.ch
MAS in Digital Health	BFH Technik und Informatik	office.ti-be@bfh.ch
MAS ZFH in Gerontologischer Pflege	ZHAW Departement Gesundheit	weiterbildung.gesundheit@zhaw.ch
MAS Mental Health	BFH Gesundheit	weiterbildung.gesundheit@bfh.ch
MAS Managed Health Care	ZHAW School of Management and Law	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
MAS FHO in Palliative Care	FHS St. Gallen	weiterbildung@fhs.ch
MAS in Gesundheitsförderung	FFHS Fernfachhochschule Schweiz	info@ffhs.ch
MAS Spezialisierung in Suchtfragen	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	christina.corso@fhnw.ch
MAS Gesundheitsförderung und Prävention	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	christina.corso@fhnw.ch
MAS Behinderung und Partizipation	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	luca.faulstich@fhnw.ch
MAS Spezialisierte Pflege	BFH Gesundheit	weiterbildung.gesundheit@bfh.ch
MAS FH in Palliative Care	Kalaídos Fachhochschule Gesundheit	info@kalaídos-gesundheit.ch
MAS Health Care & Marketing	ZHAW School of Management and Law	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
MAS ZFH Interprofessionelles Schmerzmanagement	ZHAW Departement Gesundheit	weiterbildung.gesundheit@zhaw.ch
MAS ZFH in Hebammenkompetenzen plus	ZHAW Departement Gesundheit	weiterbildung.gesundheit@zhaw.ch
MAS FHO in Dementia Care	FHS St. Gallen	weiterbildung@fhs.ch
MAS FH in Rehabilitation Care	Kalaídos Fachhochschule Gesundheit	gesundheits@kalaídos-fh.ch
MAS Physiotherapeutische Rehabilitation	BFH Gesundheit	weiterbildung.gesundheit@bfh.ch
MAS ZFH in Onkologischer Pflege	ZHAW Departement Gesundheit	weiterbildung.gesundheit@zhaw.ch
MAS ZFH Management in Physiotherapie	ZHAW Departement Gesundheit	weiterbildung.gesundheit@zhaw.ch
MAS ZFH in Muskuloskelettaler Physiotherapie	ZHAW Departement Gesundheit	weiterbildung.gesundheit@zhaw.ch
MAS FH in Cardiovascular Perfusion	Kalaídos Fachhochschule Gesundheit	gesundheits@kalaídos-fh.ch
MAS FH in Wound Care	Kalaídos Fachhochschule Gesundheit	gesundheits@kalaídos-fh.ch
MAS FH in Oncological Care	Kalaídos Fachhochschule Gesundheit	gesundheits@kalaídos-fh.ch
MAS FH in Geriatric Care	Kalaídos Fachhochschule Gesundheit	gesundheits@kalaídos-fh.ch
MAS FH in Care Management	Kalaídos Fachhochschule Gesundheit	gesundheits@kalaídos-fh.ch
MAS FH in Home Care	Kalaídos Fachhochschule Gesundheit	gesundheits@kalaídos-fh.ch
MAS ZFH in Ergotherapie	ZHAW Departement Gesundheit	weiterbildung.gesundheit@zhaw.ch
Human Resources		
MAS FH in HR Management	Kalaídos Fachhochschule	athemia@kalaídos-fh.ch
MAS FH in Personal- und Organisationsentwicklung	Kalaídos Fachhochschule	athemia@kalaídos-fh.ch
MAS HES-SO en Human Capital Management	HES-SO - HEIG-VD avec ZHAW et SUPSI	mas-hcm@heig-vd.ch
MAS Arbeit 4.0	FFHS Fernfachhochschule Schweiz	info@ffhs.ch
MAS ZFH in Human Resources Leadership	HWZ Zürich	master@fh-hwz.ch
MAS SUPSI Human Capital Management	SUPSI	hcm@supsi.ch
MAS Berufs-, Studien- & Laufbahnberatung	ZHAW IAP	karriere.iap@zhaw.ch
EMBA in Human Resource Management	BFH Wirtschaft	weiterbildung.wirtschaft@bfh.ch
MAS in Human Resource Management	FHNW Hochschule für Wirtschaft	tina.bruegger@fhnw.ch
MAS Human Capital Management	ZHAW School of Management and Law	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
MAS HES-SO en Human Systems Engineering	HES-SO - HEIG-VD avec ZHAW	mas-hse@heig-vd.ch
MAS Human Resource Management	ZHAW IAP	development.iap@zhaw.ch
MAS Ausbildungsmanagement	ZHAW IAP	development.iap@zhaw.ch
Life Sciences		
MAS Excellence in Food	ZHAW Life Sciences und Facility Management	weiterbildung.lsfm@zhaw.ch
MAS in Umwelttechnik und -management	FHNW Hochschule für Life Sciences	weiterbildung.lifesciences@fhnw.ch
Marketing, Communication & Design		
MAS SUPSI Interaction Design	SUPSI	lcv@supsi.ch
MAS Brand and Marketing Management	HSLU Wirtschaft	ikm@hslu.ch
MAS ZFH in Business Communications	HWZ Zürich	master@fh-hwz.ch
MAS Customer Relationship Management	ZHAW School of Management and Law	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
Executive Master of Business Administration - Marketing	HWZ Zürich	master@fh-hwz.ch
MAS Corporate Communication Management	FHNW Hochschule für Wirtschaft	ursula.estermann@fhnw.ch
MAS in Services Marketing and Management	HSLU Wirtschaft	ibr@hslu.ch
MAS FH in Strategy and Marketing Management	Kalaídos Fachhochschule	info@kalaídos-fh.ch
MAS in Communication Management and Leadership	ZHAW Dep. Angewandte Linguistik	info.iam@zhaw.ch
MAS Product Management	ZHAW School of Management and Law	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
MAS Communication Management	HSLU Wirtschaft	ikm@hslu.ch
MAS HES-SO en Luxury Management	HES-SO - HEG-GE	fc.heg@hesge.ch
MAS ZFH in Sales Excellence	HWZ Zürich	master@fh-hwz.ch
MAS Digital Marketing	FHNW Hochschule für Wirtschaft	michelle.bolliger@fhnw.ch
MAS Signalistik - Environmental Communication Design	BFH Hochschule der Künste Bern	signalistik@hkb.bfh.ch
MAS ZFH in Digital Business	HWZ Zürich	master@fh-hwz.ch
MAS Digital Marketing and Communication Management	HSLU Wirtschaft	ikm@hslu.ch
MAS Graphic Design I & II / Intern. Master of Fine Arts in Graphic Design	Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW	michael.renner@fhnw.ch
MAS ZFH in Customer Excellence	HWZ Zürich	master@fh-hwz.ch
MAS ZFH in Live Communication	HWZ Zürich	master@fh-hwz.ch
MAS Marketing Management	ZHAW School of Management and Law	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch



Fernando Bühlmann,
Standortleiter
Burgerspittel am
Bahnhofplatz,
Absolvent EMBA in
Ökonomie und
Management im
Gesundheitswesen

«Wichtig sind Praxis- bezug und Austausch»

Welche Kompetenzen konnten Sie mitnehmen?

Der EMBA ermöglichte es mir, mein Führungsverhalten kritisch zu hinterfragen

und blinde Flecken aufzudecken. Durch Themen aus Leadership, Betriebsökonomie und Betriebswirtschaft erhielt ich für den Führungsalltag optimale Werkzeuge.

Wie praxisbezogen war das Studium?

Viele Dozierende kommen aus der Praxis und bringen ihre Erfahrungen gezielt ein, sodass ich Themen eins zu eins aus der Theorie in den Alltag übernehmen konnte. Zudem ist der Austausch mit den Mitstudierenden bereichernd, bringt Einblick in andere Berufsfelder und erweitert das berufliche Netzwerk.

Wie haben Sie die Doppelbelastung Beruf-Studium bewältigt?

Durch das praxisrelevante Studium konnte ich viele Themen im Berufsalltag gleich

umsetzen, sodass es nicht zwingend zu einer Doppelbelastung gekommen ist.

Wie haben Sie vom EMBA-Abschluss profitiert?

Nach dem Studiengang habe ich meine aktuelle Funktion gezielter und umfassender gestaltet. Er öffnete mir den Weg für eine neue berufliche Herausforderung, indem ich bereits nach dem DAS in Managementkompetenz für Gesundheitsfachleute die jetzige Stelle übernehmen durfte.

Mehr zur Weiterbildung BFH Wirtschaft:
www.wirtschaft.bfh.ch/weiterbildung

Berner Fachhochschule
Weiterbildung
Schwarztorstrasse 48
CH-3007 Bern



Exekutiver Master

Online: www.fhmaster.ch

Titel	Anbieter	E-Mail
MAS EPFL/HES-SO en Design Research for Digital Innovation	HES-SO - ECAL	info@epfl-ecal-lab.ch
MAS HES-SO en Design for Luxury and Craftsmanship	HES-SO - ECAL	inscription@ecal.ch
Non Profit & Public Management		
MAS Betriebliches Gesundheitsmanagement	HSLU Soziale Arbeit	iris.studhalter@hslu.ch
MAS Social Insurance Management	HSLU Wirtschaft	celine.meyer@hslu.ch
MAS in Public Management	HSLU Wirtschaft	susanne.winter@hslu.ch
EMBA in Public Management	Berner Fachhochschule Wirtschaft	weiterbildung.wirtschaft@bfh.ch
MAS Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung	HSLU Soziale Arbeit	natascha.amrein@hslu.ch
MAS Arbeitsintegration	HSLU Soziale Arbeit	michelle.roos@hslu.ch
MAS Teaching and Education -Koop. und Interv. in der Schule	Pädagogische Hochschule FHNW	verena.haller1@fhnw.ch
MAS Gerontologie - Altern: Lebensgestaltung 50+	BFH Institut Alter	weiterbildung.alter@bfh.ch
MAS Sozialarbeit und Recht	HSLU Soziale Arbeit	barbara.kacch@hslu.ch
MAS Sozialmanagement	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	jasmina.lapic@fhnw.ch
MAS Mediation	HSLU Soziale Arbeit	weiterbildung.soziale-arbeit@bfh.ch
MAS Lösungs- und Kompetenzorientierung	HSLU Soziale Arbeit	lukas.baer@hslu.ch
MAS Public Management	ZHAW School of Management and Law	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
MAS Nonprofit und Public Management (ehemals MAS NPO)	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	dagmar.witschi@fhnw.ch
MAS Sozialmanagement	ZHAW Departement Soziale Arbeit	weiterbildung.sozialearbeit@zhaw.ch
MAS FHO in Health Service Management	FHS St. Gallen	weiterbildung@fhsg.ch
MAS Change und Organisationsdynamik	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	rahel.lohner@fhnw.ch
MAS Dissozialität, Delinquenz, Kriminalität und Integration	ZHAW Departement Soziale Arbeit	weiterbildung.sozialearbeit@zhaw.ch
MAS Kindes- und Erwachsenenschutz	HSLU Soziale Arbeit	weiterbildung.soziale-arbeit@bfh.ch
MAS Nonprofit und Public Management	FHNW Hochschule für Wirtschaft	dagmar.witschi@fhnw.ch
MAS Sex, Gesundh. im Bildungs-, Gesundh.- und Sozialber.	HSLU Soziale Arbeit	natascha.amrein@hslu.ch
MAS Vermittlung der Künste / MAS Mediation des Arts	Pädag. Hochschule FHNW in Koop. mit der Ecole Cantonale des Arts, Sierre	sabine.joerg@fhnw.ch
MAS Change Management im Schulbereich	Pädagogische Hochschule FHNW	sabine.joerg@fhnw.ch
MAS Ethische Entscheidungsfin. in Organ. und Gesellschaft	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	luca.faulstich@fhnw.ch
MAS Community Development	ZHAW Departement Soziale Arbeit	weiterbildung.sozialearbeit@zhaw.ch
MAS Sozialrecht	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	christina.corso@fhnw.ch
MAS Supervision, Coaching und Mediation	ZHAW Departement Soziale Arbeit	weiterbildung.sozialearbeit@zhaw.ch
MAS FHO in Management of Social Services	FHS St. Gallen	weiterbildung@fhsg.ch
MAS SUPSI Cultural Management	SUPSI - Conservatorio della Svizzera italiana	roberto.valtancoli@conservatorio.ch
MAS Management im Sozial- und Gesundheitsbereich	HSLU Soziale Arbeit	sarah.zumerle@hslu.ch
MAS Kinder- und Jugendhilfe	ZHAW Departement Soziale Arbeit	weiterbildung.sozialearbeit@zhaw.ch
MAS Integrative Begabungs- und Begabtenförderung	Pädagogische Hochschule FHNW in Koop. mit der PH Luzern	nicole.groog@fhnw.ch
MAS Prävention und Gesundheitsförderung	HSLU Soziale Arbeit	iris.studhalter@hslu.ch
MAS Soziale Gerontologie	ZHAW Departement Soziale Arbeit	weiterbildung.sozialearbeit@zhaw.ch
MAS Speech and Language Pathology (SLP)	Pädagogische Hochschule FHNW	verena.haller1@fhnw.ch
Process & Logistic		
MAS SUPSI Project, Program, Portfolio Management	SUPSI	dti.fc@supsi.ch
MAS FHNW in Supply Management Excellence	FHNW Hochschule für Technik	weiterbildung.technik@fhnw.ch
MAS Supply Chain & Operations Management	ZHAW School of Management and Law	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
MAS SUPSI Sust. Pharmaceutical Operations & Engineering	SUPSI	dti.fc@supsi.ch
MAS FHNW in Internationales Logistik-Management (ILM)	FHNW Hochschule für Technik	weiterbildung.technik@fhnw.ch
Psychology		
MAS in Wirtschaftspsychologie	FFHS Fernfachhochschule Schweiz	info@ffhs.ch
MAS FH in Angewandte Wirtschaftspsychologie	Kalaídos Fachhochschule	info@kalaídos-fh.ch
MAS FHNW in Business Psychology	FHNW Hochschule für Angewandte Psychologie	simone.rohrer@fhnw.ch
MAS FHNW in Angewandte Psychologie für die Arbeitswelt	FHNW Hochschule für Angewandte Psychologie	simone.rohrer@fhnw.ch
MAS Kinder- & Jugendpsychotherapie	ZHAW IAP	therapie.iap@zhaw.ch
MAS Psychosoziales Management in agilen Arbeitswelten	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	jasmina.lapic@fhnw.ch
MAS Syst. Psychother. mit kognitiv-behavioralem Schwerg.	ZHAW IAP und ZSB Bern	therapie.iap@zhaw.ch
MAS Coaching	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	silvia.vogelsang@fhnw.ch
MAS Systemisch-lösungsorient. Kurzzeitber. und -therapie	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	silvia.vogelsang@fhnw.ch
MAS Psychosoziale Beratung	FHNW Hochschule für Soziale Arbeit	silvia.vogelsang@fhnw.ch
Relation & Service		
MAS Compliance	ZHAW School of Management and Law	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
MAS Systemische Beratung	ZHAW IAP	therapie.iap@zhaw.ch
MAS Coaching & Organisationsberatung	ZHAW IAP	coaching.iap@zhaw.ch
MAS Coaching, Supervision & Organisationsberatung	ZHAW IAP	coaching.iap@zhaw.ch
MAS FHO in Psychosozialer Beratung	FHS St. Gallen	weiterbildung@fhsg.ch
MAS HES-SO en Lutte contre la criminalité économique	HES-SO - HEG-Arc	ilce@he-arc.ch
MAS Systemische Beratung in der Sozialen Arbeit	BFH Soziale Arbeit	weiterbildung.soziale-arbeit@bfh.ch
EMBA en Innovation touristique	HES-SO Valais - Haute Ecole de Gestion & Tourisme	roland.scheegg@hevs.ch
System & Technology		
MAS Digitale Transformation	ZHAW School of Management and Law	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
MAS Business Analysis	ZHAW School of Management and Law	info-weiterbildung.sml@zhaw.ch
MAS HES-SO en Energie et développ. Durab. dans l'environnement bâti	HES-SO - HEIG-VD	mas-edgbat@heig-vd.ch
MAS in Web4Business	FFHS Fernfachhochschule Schweiz	info@ffhs.ch
MAS FHNW in Kunststofftechnik	FHNW Hochschule für Technik	weiterbildung.technik@fhnw.ch
MAS FHNW in Mikroelektronik	FHNW Hochschule für Technik	weiterbildung.technik@fhnw.ch
MAS FHNW in Automation Management	FHNW Hochschule für Technik	weiterbildung.technik@fhnw.ch
MAS HES-SO en Conception horlogère	HES-SO - Haute Ecole Arc Ingénierie avec hepia	damiens.prongue@he-arc.ch
MAS Mikroelektronik	HSR Rapperswil	mas-mikroelektronik@hsr.ch
MAS FHO in Mechatronik	NTB Buchs	weiterbildung@ntb.ch
MAS Nano- and Micro Technology	NTB Buchs	weiterbildung@ntb.ch
MAS FHO in Optische Systemtechnik	NTB Buchs	weiterbildung@ntb.ch



HTW Chur
Hochschule für Technik und Wirtschaft
University of Applied Sciences

Wählen Sie zwischen den Studienrichtungen:

- Information and Data Management
- New Business
- Tourism (in English)

Master of Science
in Business
Administration
htwchur.ch/master

swissuniversities

FHO Fachhochschule Ostschweiz

graubünden Bildung und Forschung

Konsekutiver Master

Online: www.fhmaster.ch

Titel	Anbieter	E-Mail
Architecture		
MA in Architecture	FHNW Basel, HSLU Horw	architektur.habg@fhnw.ch; master.technik-architektur@hslu.ch
MA in Architecture (Joint Master BFH / HES-SO)	BFH Burgdorf, HES-SO	info.architektur@bfh.ch; admissions.master@hes-so.ch
MA ZFH in Architektur	ZHAW Winterthur	info.archbau@zhaw.ch
Arts		
MA FH in Instr./Vok. Music Spec. Perf. mit Vert. in Klassik oder Pop/Jazz	Kalaisdos Fachhochschule Schweiz	music@kalaidos-fh.ch
MA FH in Musikpäd. mit Vert. in Instr./Vok. Musikpäd. und Schwerpunkt Klassik oder Pop/Jazz	Kalaisdos Fachhochschule Schweiz	music@kalaidos-fh.ch
MA FHNW in Fine Arts	FHNW Basel	info.kunst.hgk@fhnw.ch
MA FHNW in Verm. in Kunst und Design, Lehndiplom für Maturitätsschulen	FHNW Basel	info.lgk.hgk@fhnw.ch
MA HES-SO en Arts visuels	HES-SO Genève, HES-SO Lausanne, HES-SO Valais	christof.scheibert@fhnw.ch
MA HES-SO en Cinéma	HES-SO Lausanne, HES-SO Genève	ecal@ecal.ch; info.head@hesge.ch
MA HES-SO en Composition et théorie musicale	HES-SO Lausanne, HES-SO Genève	ecal@ecal.ch; info.head@hesge.ch
MA HES-SO en Ethnomusicologie	HES-SO Genève	masters.musique@hes-so.ch
MA HES-SO en Interprétation musicale	HES-SO Lausanne, HES-SO Genève	masters.musique@hes-so.ch
MA HES-SO en Interprétation musicale spécialisée	HES-SO Lausanne, HES-SO Genève	masters.musique@hes-so.ch
MA HES-SO en Pédagogie musicale	HES-SO Lausanne, HES-SO Genève	masters.musique@hes-so.ch
MA in Art Education	BFH HKB Bern	maren.polte@hkb.bfh.ch; jacqueline.baum@hkb.bfh.ch
MA in Composition and Music Theory	SUPSI Lugano	info@conservatorio.ch
MA in Conservation-Restoration	BFH HKB Bern, SUPSI Lugano, HES-SO Neuchâtel	info@swiss-crc.ch; kur@hkb.bfh.ch
MA in Contemporary Arts Practice	BFH HKB Bern	cap@hkb.bfh.ch
MA in Film (Vert. Animat., Short Motion, Interaktion)	HSLU Luzern	fred.truniger@hslu.ch
MA in Fine Arts (Major Art in Public Spheres, Major Image Practices und Major Art Teaching)	HSLU Luzern	sabine.gebhardt@hslu.ch
MA in Komposition/Musiktheorie	FHNW Basel Schola Cantorum Basiliensis	hsm.mhs@fhnw.ch; scb.mhs@fhnw.ch
MA in Music	HSLU Luzern	musik@hslu.ch
MA in Music Pedagogy	SUPSI Lugano	info@conservatorio.ch
MA in Music Pedagogy	BFH HKB Bern	felix.bamert@hkb.bfh.ch
MA in Music Performance	SUPSI Lugano	info@conservatorio.ch
MA in Music Performance	BFH HKB Bern	lennart.dohms@hkb.bfh.ch
MA in Musikalischer Performance	FHNW Basel Schola Cantorum Basiliensis	hsm.mhs@fhnw.ch; scb.mhs@fhnw.ch
MA in Musikpädagogik	HSLU Luzern	musik@hslu.ch
MA in Musikpädagogik	FHNW Basel Schola Cantorum Basiliensis	hsm.mhs@fhnw.ch; scb.mhs@fhnw.ch
MA in Specialized Music Performance	SUPSI Lugano	info@conservatorio.ch
MA in Specialized Music Perform. mit Vert. «Forschung»	BFH HKB Bern	lennart.dohms@hkb.bfh.ch
MA in Special. Music Perform. mit Vert. «Künstl. Musikverm.»	BFH HKB Bern	lennart.dohms@hkb.bfh.ch
MA in Special. Music Perform. mit Vert. «Neue Musik – Création musicale»	BFH HKB Bern	lennart.dohms@hkb.bfh.ch
MA in Special. Music Perform. mit Vert. Kammermusik	BFH HKB Bern	lennart.dohms@hkb.bfh.ch
MA in Special. Music Perform. mit Vert. Solist/in	BFH HKB Bern	lennart.dohms@hkb.bfh.ch
MA in Special. Musikalischer Performance	FHNW Basel Schola Cantorum Basiliensis	hsm.mhs@fhnw.ch; scb.mhs@fhnw.ch
MA in Theater	SUPSI Lugano, BFH HKB Bern, HES-SO Lausanne, ZHdK Zürich	scuola@astd.ch; theater@hkb.bfh.ch; david.lasala@manufacture.ch; theater.master@zhdk.ch
MA ZFH in Art Education	ZHdK Zürich	sekreteriat.arteducation@zhdk.ch
MA ZFH in Composition and Theory	ZHdK Zürich, BFH HKB Bern	empfang.musik@zhdk.ch; xavier.dayer@bfh.ch
MA ZFH in Dance	ZHdK Zürich	hs.admin@zhdk.ch
MA ZFH in Film	ZHdK Zürich, Netzwerk Cinema CH	film.master@zhdk.ch; xavier.dayer@bfh.ch
MA ZFH in Fine Arts	ZHdK Zürich	master.finearts@zhdk.ch
MA ZFH in Music Performance	ZHdK Zürich	empfang.musik@zhdk.ch
MA ZFH in Musikpädagogik	ZHdK Zürich	empfang.musik@zhdk.ch
MA ZFH in Specialized Music Performance	ZHdK Zürich	empfang.musik@zhdk.ch
MA ZFH in Transdisziplinarität in den Künsten	ZHdK Zürich	kontakt.trans@zhdk.ch

together

PARTNER FÜR STUDIUM,
BERUFSEINSTIEG UND KARRIERE

Die Messe für Aus- und
Weiterbildungen (CAS, DAS, MAS,
MBA und EMBA) an Hochschulen!

21. November 2018
StageOne, Zürich-Oerlikon

Master-Messe

Aussteller



→ Weitere Informationen und kostenlose Anmeldung: www.master-messe.ch

Konsekutiver Master

Online: www.fhmaster.ch

Titel	Anbieter	E-Mail
Banking & Finance		
MSc in Accounting and Controlling	ZHAW Winterthur	studentservices.sml@zhaw.ch
MSc in Banking and Finance	ZHAW Winterthur	studentservices.sml@zhaw.ch
MSc in Banking and Finance (english & german track)	HSLU Zug	simon.amrein@hslu.ch
MSc in International Financial Management	HSLU Luzern	stefan.hunziker@hslu.ch; imke.keimer@hslu.ch
MSc in Real Estate	HSLU Luzern	michael.truebestein@hslu.ch
Business Administration		
MSc HES-SO en Busin. Admin. (av. orient. en Entrepreneurs-hip, Managem. des Systèmes d'inform., Manag. et Ingénierie des Services, Prospective (nouveau dès septembre 2018))	HES-SO Lausanne	admissions.master@hes-so.ch
MSc HES-SO in Global Hospitality Business	EHL Lausanne	master@ehl.ch
MSc in Busin. Admin. - Major Health Econ. and Healthcare Management	ZHAW Winterthur	studentservices.sml@zhaw.ch
MSc in Business Administration - Major Marketing	ZHAW Winterthur	studentservices.sml@zhaw.ch
MSc in Busin. Admin. - Major Public and Nonprofit Manag.	ZHAW Winterthur	studentservices.sml@zhaw.ch
MSc in Busin. Admin. (with a major in Innoy. Management)	SUPSI Manno	deass.economia@supsi.ch
MSc in Busin. Admin. FHO with Major in Inform. and Data Management	HTW Chur	masteridm@htwchur.ch
MSc in Busin. Admin. FHO with a Major in New Business	HTW Chur	masternb@htwchur.ch
MSc in Business Administration FHO with a Major in Tourism	HTW Chur	mastertou@htwchur.ch
MSc in Busin. Adm. with Major in Busin. Develop. and Prom.	HSLU Luzern	gordon.millar@hslu.ch
MSc in Busin. Adm. with Major in Busin. Develop. and Prom.	HSLU Luzern	daniel.peter@hslu.ch
MSc in Busin. Adm. with a Major in Corp./Business Develop.	BFH Bern, FHS St. Gallen	master.wirtschaft@bfh.ch; mscba@fhsg.ch
MSc in Busin. Adm. Major in Online Busin. and Marketing	Hochschule Luzern - Wirtschaft	matthies.fleck@hslu.ch
MSc in Busin. Adm. Major in Public and Nonpr. Management	HSLU Luzern	alex.nussbaumer@hslu.ch
MSc in Busin. Administration with a Major in Tourism	HSLU Luzern	julianna.priskin@hslu.ch
MSc in Facility Management	ZHAW Wädenswil	mscfm.lsfm@zhaw.ch
MSc in International Business	ZHAW Winterthur	studentservices.sml@zhaw.ch
MSc in International Management	FHNW Hochschule für Wirtschaft	admin.mscim.business@fhnw.ch
MSc Busin. Admin. (with a major in Innovation Management)	FFHS Zürich, Bern, Basel, Brig	info@ffhs.ch
MSc Busin. Admin.: Strategy, Entrepreneurship & Leadership	HWZ Zürich	sylvie.vlk@fh-hwz.ch
MSc Busin. Admin. mit Vert. in Marktpsy. und Digit. Market.	Kalaídos Fachhochschule	nikolaus.storz@kalaídos-fh.ch
MSc in Busin. Adm. mit Vert. in Operat. und Digit. Excellence	Kalaídos Fachhochschule	nikolaus.storz@kalaídos-fh.ch
Engineering		
MSc HES-SO en Ingénierie du territoire (avec orientations: Géomatique, Génie civil et Urbanisme opérationnel)	HES-SO Master	admissions.master@hes-so.ch
MSc in Biomedical Engineering (Spezialisierter Masterstudiengang)	BFH Bern	bme@istb.unibe.ch
MSc in Engineering	BFH, FHNW, FHO, SUPSI, HSLU, HES-SO, HSR	diverse
MSc in Engineering mit Vertiefung in Geomatics	FHNW Basel	stephan.nebiker@fhnw.ch
MSc in Engineering with specialization in Civil Engineering and Building Technology	BFH Bern	master.ahb@bfh.ch
MSc in Wood Technology	BFH Bern	mwt.ahb@bfh.ch
MSc Micro- and Nanotechnology	NTB Buchs	rudolf.buser@ntb.ch
MSc Optische Systemtechnik	NTB Buchs	andreas.ettmeyer@ntb.ch
Health		
European MSc in Occupational Therapy	ZHAW Winterthur	master.gesundheit@zhaw.ch
Master es Sciences en sciences de la santé à orientation / MSc (MScSA) in Health Sciences (MASTER CONJOINT HES-SO - UNIL)	HES-SO Master + UNIL Lausanne, Genève, Sion	admissions.master@hes-so.ch
Master es Sciences en sciences infirmières (MASTER CONJOINT UNIL - HES-SO)	HES-SO Master + UNIL Lausanne	master@hes-so.ch; iufsr@unil.ch
MSc Hebamme	BFH Bern, ZHAW Winterthur	mschebamme@bfh.ch; master.gesundheit@zhaw.ch
MSc HES-SO en Ostéopathie	HEdS-FR Fribourg	admission-osteopathie@hefr.ch
MSc in Nursing	Kalaídos Fachhochschule	iren.bischofberger@kalaídos-fh.ch
MSc in Pflege	BFH Bern, FHS St. Gallen, ZHAW Winterthur	master.gesundheit@zhaw.ch; mscpflege.gesundheit@bfh.ch; gesundheit@fhsg.ch
MSc in Physiotherapie	BFH Bern, ZHAW Winterthur	mscphysiotherapie.gesundheit@bfh.ch; master.gesundheit@zhaw.ch
Information & Technology		
MSc HES-SO en Sciences de l'information	HES-SO Genève	mireille.jotterand@hesge.ch
MSc in Applied Information and Data Science	HSLU Luzern, Rotkreuz	master.ids@hslu.ch
MSc in Business Information Systems	FHNW Olten	nevyer.sheikh@fhnw.ch
MSc in Sports EHSM mit Ausrichtung in Spitzensport	EHSM Magglingen	master@baspo.admin.ch
MSc in Sports mit Vertiefungsrichtungen Unterricht sowie Gesundheit und Forschung	EHSM Magglingen, Uni Fribourg	master@baspo.admin.ch; xavier.cheneviere@unifr.ch
MSc in Wirtschaftsinformatik	ZHAW Winterthur, HSLU Zug-Rotkreuz, BFH Bern, FHS St. Gallen	studentservices.sml@zhaw.ch; master.wirtschaft@bfh.ch; rainer.endl@fhsg.ch; master.wirtschaftsinformatik@hslu.ch
Management & Law		
MSc in Management and Law	ZHAW Winterthur	studentservices.sml@zhaw.ch
Master of Law	Kalaídos Fachhochschule	regula.altmann-joehli@kalaídos-fh.ch
Life Science		
Master in Life Sciences - Food, Nutrition and Health	BFH Zollikofen, Bern, Spiez, Sion	msc-fnh.hafl@bfh.ch
MSc in Life Sciences	BFH Zollikofen, ZHAW Wädenswil, FHNW Muttentz, HES-SO Lausanne	msc.hafl@bfh.ch; info.lifesciences@fhnw.ch; admissions.master@hes-so.ch; master.lsfm@zhaw.ch
MSc in Umwelt und Nat. Ressourcen (Nat. Resource Sciences)	ZHAW Wädenswil	master.lsfm@zhaw.ch



Prof. Dr. Daniel Zahnd,
Studiengangsleiter MAS
Digital Health,
Berner Fachhochschule

auch erfahrene Fachleute herausfordern. Wir beobachten deshalb Veränderungen bei den Anforderungen an Fachleute des Healthtech-, IT-, Pharma- und Life-Science-Sektors.

Was erwartet Studierende?

Der Studiengang vermittelt technische Kenntnisse zu aktuellen Digital-Health-Themen. Es geht um die neuen Regularien bezüglich Zulassungen, um den Einzug von E-Health und um die neusten Entwicklungen in der Fertigungstechnologie.

Wen wollen Sie mit diesem Studiengang ansprechen?

Er wendet sich an Leistungserbringende, an Personen aus der Medtech-, der Phar-

ma- und der Life-Science-Branche. Auch Mitarbeitende von Behörden und Versicherungen können von der Breite des Studiengangs profitieren.

Welche Kompetenzen erwerben die Studierenden?

Die Studierenden erwerben Fähigkeiten im Zusammenhang mit den Herausforderungen des Wandels in der Medizinwelt. Der in der Schweiz einzigartige Studiengang eröffnet neue Berufsperspektiven.

Mehr Informationen zum MAS Digital Health sowie zum Weiterbildungsangebot des Departements Technik und Informatik der BFH: ti.bfh.ch/weiterbildung

Berner Fachhochschule
Departement Technik und Informatik
Weiterbildung
Wankdorfstrasse 102
3014 Bern



Ein einzigartiger Studiengang

Was waren die Gründe, den Studiengang MAS Digital Health zu lancieren?

Mit der Digitalisierung im Gesundheitswesen tauchen Problemstellungen auf, die

Konsekutiver Master

Online: www.fhmaster.ch

Titel	Anbieter	E-Mail
Marketing, Communication & Design		
MA Angewandte Linguistik, Vertiefung Fachübersetzen	ZHAW Winterthur	master.linguistik@zhaw.ch
MA Angewandte Linguistik, Vertiefung Konferenzdolmetschen	ZHAW Winterthur	master.linguistik@zhaw.ch
MA Angewandte Linguistik, Vertiefung Organisationskommunikation	ZHAW Winterthur	master.linguistik@zhaw.ch
MA FHNW in Design Masterstudio Design	FHNW Basel	info.iig.hgk@fhnw.ch
MA HES-SO en Design	HES-SO Genève, HES-SO Renens VD	ecal@ecal.ch; info.head@hesge.ch
MA in Design	HSLU Luzern	jan.eckert@hslu.ch
MA in Design / Entrepreneurship	BFH HKB Bern	mad@hkb.bfh.ch
MA in Design / Research	BFH HKB Bern	mad@hkb.bfh.ch
MA in Visueller Kommunikation und Bildforschung	FHNW Basel	info.vis_com.hgk@fhnw.ch
MA ZFH in Design	ZHdK Zürich	master.design@zhdk.ch
MSc HES-SO en Integrated Innovation for Product and Business Development – Innokick	HES-SO Lausanne	admissions.master@hes-so.ch
Psychology		
MSc FH in Wirtschaftspsychologie	Kalaidos Fachhochschule	nikolaus.storz@kalaidos-fh.ch
MSc in Angewandter Psychologie	ZHAW Zürich	info.psychologie@zhaw.ch
MSc in Angewandter Psychologie	FHNW Olten	cornelia.bader@fhnw.ch
Social Science, Economics & Humanities		
MSc in Berufsbildung MSc en formation professionnelle	EBB Zollikofen, Bern	msc@ebb.swiss; msc@ifp.swiss
Social Science, Economics & Humanities		
MA HES-SO en Travail social (MAIS)	HES-SO Lausanne	admissions.master@hes-so.ch
MA in Sozialer Arbeit mit Schwerpunkt Soziale Innovation	FHNW Olten	masterstudium.sozialarbeit@fhnw.ch
MSc in Sozialer Arbeit	BFH Bern, HSLU Luzern, FHS St. Gallen, ZHAW Zürich	natasha.grimm@bfh.ch

Studieren und weiterkommen

Thierry Gavaille entschied sich für einen EMBA General Management der HWZ. Zum Ende des Studiums wartete nicht nur das Diplom, sondern auch ein neuer Job. Er wurde zum CEO von Pandinavia berufen.



«Mein Lebensrucksack sowie mein neu erworbenes Wissen im EMBA-Studium beinhalten viele Erfahrungen und Elemente, welche ich gewinnbringend einsetzen kann», meint Thierry Gavaille in Bezug auf seine neue Stelle als CEO.

Gavaille hatte sich schon seit seiner Berufsbildung zum Ziel gesetzt, ein Unternehmen zu führen. Ein BWL-Studium und mehrere Jahre im operativen Geschäft folgten. Dann kam der Zeitpunkt, die theoretischen Grundlagen zu erweitern und sich neues Wissen

anzueignen. Mit dem EMBA General Management der HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich hat er für sich die richtige Entscheidung getroffen: «Die Durchmischung der Studiengruppe war ein riesiges Asset und hat mich persönlich sehr bereichert. Der Austausch, das Kennenlernen anderer Branchen sowie die Energie und positive Dynamik, welche innerhalb der Gruppe entsteht, waren eindrücklich.»

Mehr Infos: fh-hwz.ch/embagm

HWZ

«Intensiver, als ich es mir vorgestellt habe»

Colin Krummenacher hat die Selektion überstanden und wird sein Können als Anlagen- und Apparatebauer an den SwissSkills 2018 in Bern unter Beweis stellen. Bereits der Weg an die Berufsmeisterschaft hatte es in sich.

Mehr als 1000 junge Berufspraktiker werden sich an den SwissSkills im September in 75 verschiedenen Berufen messen. Einer davon ist der 18-jährige Anlagen- und Apparatebauer im dritten Lehrjahr, Colin Krummenacher. Sein Arbeitgeber, der Liftbauer Schindler, hat ihn auf die SwissSkills aufmerksam gemacht. «Wir durften ein Video von den letzten Meisterschaften sehen und einer unserer Oberstifte hat viel Positives berichtet», erklärt Krummenacher. So stand für ihn rasch fest, dass er ebenfalls dabei sein möchte: «Es ist eine Ehre, an einem solch grossen Event teilnehmen zu dürfen, und mir gefiel der Gedanke, eine spannende Herausforderung anzutreten. Ausserdem habe ich die Möglichkeit, mich mit Lernenden derselben Berufsgruppe zu messen und zu sehen, wo ich stehe.»

Starke Unterstützung von der Arbeitgeberin

Der Weg an die Schweizer Berufsmeisterschaften erfolgt indes nicht einfach über eine Anmeldung oder eine Empfehlung des Arbeitgebers. Vielmehr muss ein hartes Selektionsverfahren durchlaufen werden. «Das war intensiver, als ich es mir vorgestellt habe», sagt Krummenacher. Es gab viele Vorbereitungsaufgaben zu erledigen, darunter ein Probestück, welches von Experten bewertet wurde. Dazu kam ein Persönlichkeitstest. «So viel Trubel habe ich nicht erwartet.» Durch die gute und entspannte Atmosphäre unter den Kandidaten habe sich die Nervosität aber bald gelegt. «Auch von Schindler bekam ich die nötige Unterstützung, um mich vorzubereiten und Grundlagen zu repetieren.»

Dem Arbeitgeber liegt ebenfalls viel daran, seine rund 300 Lernenden zu unterstützen und zu fördern. «Einerseits, um genügend Fachkräfte zu gewinnen, und andererseits, um die Innovation zu fördern», sagt Bruno Wicki, Leiter von Schindler Berufsbildung. «Dies ist aus meiner Sicht ein Wettbewerbsvorteil der Schweiz.»

Gewinnen steht nicht im Vordergrund

Und so geht es der Firma Schindler, die nebst Krummenacher noch einen zweiten Lehrling nach Bern schickt, an den SwissSkills in erster Linie auch nicht ums Gewinnen. «Unsere Lernenden sammeln wertvolle Erfahrungen im Spannungsfeld mit anderen Mitbewerbern und im Kontext der Leistungsbereitschaft und Konzentration in einer ungewohnten Umgebung», beschreibt Wicki das Hauptziel. Ähnlich sieht es Colin



Schindler-Lehrling Colin Krummenacher hat bereits vor Beginn der SwissSkills 2018 viel profitiert.

Bild: zVg

Krummenacher: «Ich möchte keine zu grossen Erwartungen haben, damit ich nicht enttäuscht bin, falls es für die Spitze nicht reicht.» Er sei zufrieden, wenn er von den vielen neuen Eindrücken und Erfahrungen profitieren könne. Aber klar: «Gewinnen wäre natürlich schön. Ich werde sicherlich mein Bestes geben.»

Weiter an die Fachhochschule

Nach seiner Ausbildung kommt erst einmal das Militär, wie Krummenacher weiter erläutert. Besonders würde ihn reizen, dort die Pilotenausbildung zu machen. Doch auch im Beruf will er dereinst abheben. «Ich möchte auf jeden Fall an einer Fachhochschule ein Wirtschaftsstudium absolvieren.»

gus

FH-Botschafter/innen führen durch die SwissSkills



Sie sind ein Anlass der Superlative: An den SwissSkills 2018 nehmen 1100 junge Berufsleute teil. 135 Berufe sind zu erleben, in 75 werden Meisterschaften ausgetragen. Erwartet werden über 200 000 Besucher. Und mittendrin ist auch FH SCHWEIZ – als offizieller Bildungspartner am «Treffpunkt Formation». An diesem Begegnungsort können sich Lehrpersonen und Berufsberater mit Experten und Bildungsfachleuten sowie den Organisationen der Arbeitswelt (OdA) austauschen. Zudem werden von hier aus täglich Führungen angeboten – unter anderem von 18

FH-Botschaftern. Eine davon ist Marina Mettler (Bild). Sie ist Leiterin von next.generation@helvetia und damit für den Nachwuchs beim Versicherungsunternehmen Helvetia zuständig. «Für mich passt das perfekt: Die SwissSkills sind eine ideale Plattform, um unsere Zielgruppe zu erreichen und uns als Arbeitgeber zu positionieren. Ausserdem arbeiten wir, etwa bei den Angeboten für Graduates, auch eng mit Fachhochschulen zusammen.» Allgemein möchte Mettler bei der Ausbildung im Unternehmen neue Impulse setzen, um den Veränderungen am Markt gerecht zu werden, wie sie sagt. «Deshalb treten wir seit diesem Jahr neu mit der Bezeichnung next.generation@helvetia auf und bieten auch eine breitere Anzahl an Ausbildungen an.» Wie Marina Mettler sind alle anderen 17 FH-Botschafter ebenfalls FH-Absolventen und werden unter dem Motto «Vom Lehrling zum Chef» auch die Möglichkeiten aufzeigen, welche sich nach der Berufsmaturität und einem FH-Abschluss eröffnen.

Im Rahmen der SwissSkills 2018 führt FH SCHWEIZ auch das diesjährige FH-Forum durch. Auf dem Programm steht – nebst einem Rundgang durch die Swiss Skills – ein Spitzentreffen der Schweizer FH-Rektoren mit entsprechend spannenden Diskussionen. Mehr dazu unter www.fhschweiz.ch/forum.

«Wir arbeiten, etwa bei den Angeboten für Graduates, auch eng mit Fachhochschulen zusammen.»

MARINA METTLER, FH-BOTSCHAFTERIN



Durchlässigkeit ist Schlüssel zum Erfolg

Kürzlich habe ich in einem sehr guten Restaurant vor dem Essen die Gäste beobachtet. Sie waren offenbar wie ich angetan vom tollen Ambiente. Wunder-schöner Holzboden aus Eiche, meisterhaft verlegt. Grosse Fenster in passenden Holzrahmen. Tolles Mobiliar und ein Sichtfenster zur Küche, wo bereits die Köche am Werk waren.

Nach einem hervorragenden Essen mit exquisitem Wein, begleitet von einer kompetenten, freundlichen und aufmerksamen Bedienung, besuchte ich noch die Toiletten: moderne Waschbecken mit dazu passenden grossen Spiegeln. Ein Raum, für einmal zum Verweilen und nicht zum Sichbeeilen. Am Tisch zurück fragte ich mich, was wohl für Frauen und Männer, mit welchem Wissen und Können hinter all dem stehen, was ich sehe. Architekten, Designer, Bodenleger, Schreiner, Spengler, Elektriker, Köche, Winzer, Restaurationsfachkräfte, um nur einige zu nennen.

Profitieren wir nicht alle von den Leistungen von Menschen, die eine Berufslehre absolviert haben?

Spricht man Eltern auf die Berufslehre an, wollen sie diese keinesfalls herabwürdigen. Geht es um den eigenen Nachwuchs, sieht das dann oftmals doch wieder anders aus: wenn immer möglich Gymi. Die Durchlässigkeit des Bildungssystems von heute ist offenbar immer noch nicht in den Köpfen verankert. Die Berufslehre, kombiniert mit Berufsmatura, eröffnet alle Möglichkeiten – und vereint diese mit der wertvollen Praxiserfahrung. Ein entscheidender Vorteil!

Eltern, Betriebe und Schulen sind gefordert. Für alle drei Parteien und die Schüler und Schülerinnen, um die es ja geht, bieten Berufsinformessen, SwissSkills und die von der Stiftung FH SCHWEIZ finanzierte Plattform «Steig ein. Steig auf» (siehe Link) beste Orientierung.

Rainer G. Kirchhofer,
Vorstandsmitglied von FH SCHWEIZ

www.steig einsteig auf.ch





Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBF



**LERNE ELEKTRONIKERIN,
WERDE ELEKTROINGENIEURIN.**
PROFIS KOMMEN WEITER.



BERUFSBILDUNGPLUS.CH
Eine Initiative von Bund, Kantonen und Organisationen der Arbeitswelt.

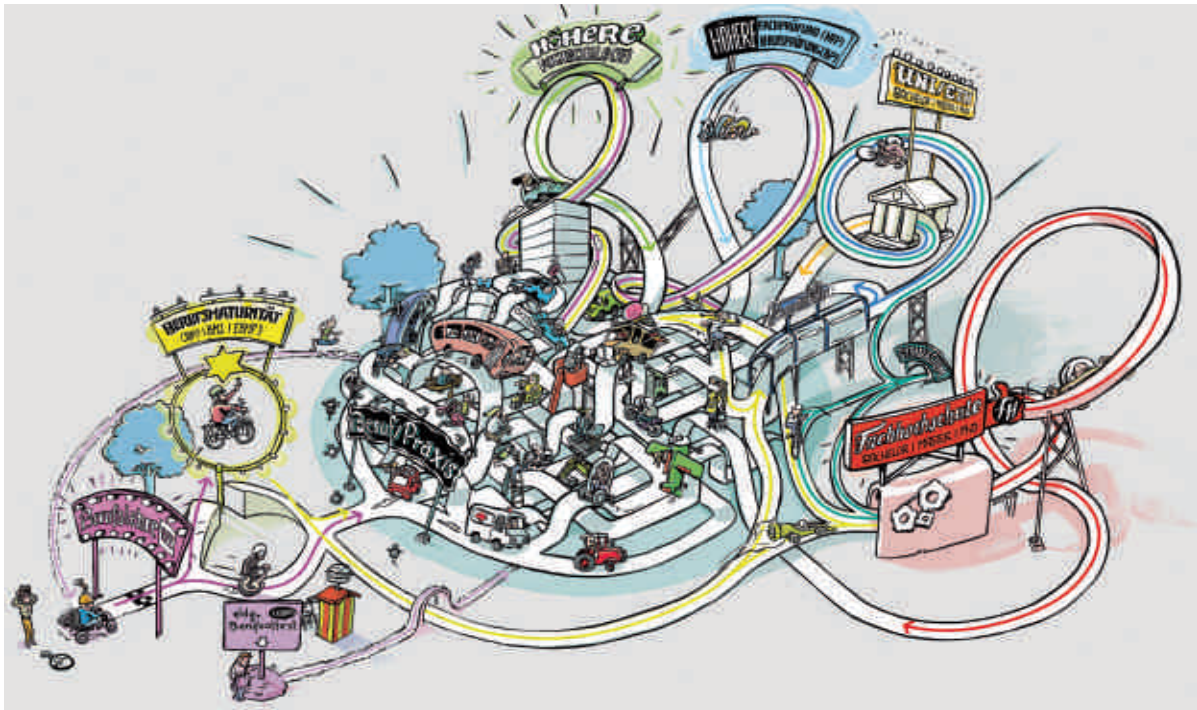
Über **Wirtschaft** kann man
nicht **alles** lesen. Fangen Sie
mit dem **Wichtigsten** an.



www.handelszeitung.ch | Jeden Donnerstag neu **am Kiosk** | Magazin als **mobile App** für iPad und iPhone | Kostenloser **Newsletter**

Zur Wirtschaft. Zur Sache.

Handelszeitung



Die Stellwand «Steig ein. Steig auf.» wird an den Berufsmeisterschaften die vielen Möglichkeiten nach einer Berufslehre aufzeigen.

SwissSkills-Auftritt dank Stiftung

Zigtausende Besucher werden an den SwissSkills 2018 für eine Laufbahn mit Berufslehre und FH sensibilisiert. Möglich macht das die Stiftung FH SCHWEIZ.

An den zweiten nationalen Berufsmeisterschaften vom 12. bis 16. September in Bern ist FH SCHWEIZ offizieller Bildungspartner am «Treffpunkt Formation». Unter anderem werden FH-Botschafter und Inspiration Guides Führungen anbieten und für Fragen zur Verfügung stehen. Nicht zuletzt werden diese Führungspersonlichkeiten auch anhand ihrer eigenen Berufsbildungs- und FH-Erfahrung vertiefte Einblicke in die Bildungs- und Karrierechancen vermitteln. Dies ermöglicht tausende persönliche Kontakte und wertvolle Informations- und Aufklärungsarbeit bei Jugendlichen, Lehrpersonen und Berufsberatern. Erwartet werden an den SwissSkills 2018 rund 200 000 Besucher. Bereits sind weit mehr Klassen angemeldet als im vergleichbaren Zeitraum vor vier Jahren.

Möglich ist der Auftritt von FH SCHWEIZ in diesem idealen Umfeld nur durch die Unterstützung der Stiftung FH SCHWEIZ. Sie stellt für das Engagement 20 000 Franken zur Verfügung. Dieser Beitrag beinhaltet zum einen personelle Ressourcen im Rahmen der Organisation, Koordination und Begleitung vor Ort, zum anderen die Produktion und Verteilung von Informationsmaterial.

Mit zum Auftritt von FH SCHWEIZ gehört wiederum die Stellwand «Steig ein. Steig auf.», welche auf verspielte Weise die verschiedenen Laufbahnmöglichkeiten nach einer Berufslehre aufzeigt und damit die Durchlässigkeit des schweizerischen Bildungssystems veranschaulicht.

Rainer Kirchhofer

Unterstützen Sie das duale Bildungssystem

Mit einem Legat oder einer Spende zugunsten unserer Stiftung helfen Sie mit, dass wir unser Engagement für die duale Berufsbildung, die FH-Bildung und die Gesellschaft weiterführen können.

Wollen Sie mithelfen, damit mehr Schülerinnen und Schüler in der Berufslehre vielfältige Karrieremöglichkeiten entdecken und dass noch mehr Firmen zusätzliche Lehrstellen schaffen?

IBAN:
CH93 0020 6206 1870 6301 B
Einzahlungsschein bestellen bei:
Rainer Kirchhofer
Konradstrasse 6, 8005 Zürich
info@stiftungfhschweiz.ch
www.stiftungfhschweiz.ch

Stiftung FH SCHWEIZ
» dualer Bildungsweg

amag

Artemis

BELIMO

ETA SA
MANUFACTURE HORLOGÈRE SUISSE
1884-1913

MBF
Foundation

PRIME STEPS
FOUNDATION

FRAUEN
PORTFOLIO

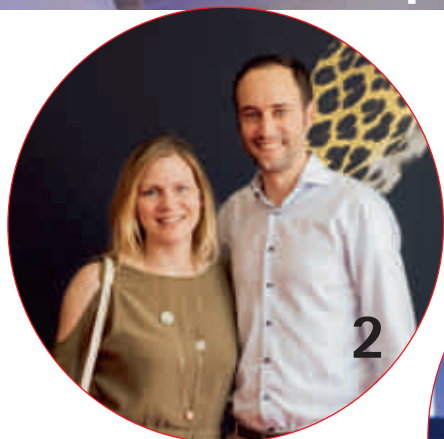
Together
ahead. RUAG

UBS

solution+benefit



1



2



4



3

1 | Köstlicher Apéro bei stimmungsvollem Ambiente im Saal des Palacinema, mit musikalischer Unterhaltung durch «The4Cellos»

2 | Auf dem roten Teppich bei der Piazza Grande: FH-SCHWEIZ-Präsident Christian Wasserfallen mit Partnerin Alexandra Thalhammer

3 | Die Vertretung der SUPSI Alumni und SUPSI: Rocco Giannetta, Veronica Lo Russo Giannetta, Manuela Casanova, Enza Mascara, Diego Stacchi und Maurizio Uysal

4 | Gespräch mit Nachwuchs-Filmmacher Justin Stoneham (rechts)

Fotos: Ivano Castelletti

Magische FH-Nacht in Locarno

Einmal mehr können FH SCHWEIZ und die SUPSI Alumni auf einen eindrücklichen Abend in Locarno zurückblicken. 200 Gäste genossen die FH-Nacht vom 11. August im Rahmen des 71. Locarno Festivals. Nach dem Start mit Fotoshooting auf dem roten Teppich inklusive Besuch des Harley-Davidson Clubs Ticino stand der Apéro im Palacinema an. Für die Musik sorgten vier junge Cellisten

und Pre-College-Studenten des Conservatorio der SUPSI. Es folgte ein Gespräch mit Filmemacher Justin Stoneham, Gewinner des Pardino D'oro 2017 und FH-Absolvent.

Zum Schluss ging es auf die Piazza Grande, wo bei magischer Stimmung unter dem Nachthimmel die Awards-Verleihung und der Hauptfilm «I Feel Good» den Abend zum Erlebnis machten.

Mehr Bilder: www.fhschweiz.ch/fhnacht

Wir danken den Partnern für ihre Unterstützung

Boa lingua
SPRACHAUFENTHALTE BUSINESS CLASS

CSS
Versicherung

FFHS
Fernfachhochschule Schweiz
Zürich | Basel | Bern | Brig
Mitglied der SUPSI

Scuola universitaria professionale
della Svizzera italiana
SUPSI

TRANSLATION

CANTINASOCIALEMENDRISIO

Deloitte.

Protekta

SUPSI Alumni



Mehr Events:
www.fhschweiz.ch/events



Max Wey im Beratungszimmer von Boa Lingua in Zürich am Limmatquai

Bild: Samuel Schälch

«Erlebe Sprachen!»

Max Wey, du bist Geschäftsführer bei «Boa Lingua Business Class». Welche Rolle spielt die Sprache in deinem Leben?

Ich bin im Jahr 2000 zu Boa Lingua als «Sprachenanwender» gekommen. Durch meine Erfahrungen im internationalen Businessumfeld ergänzte ich das Team optimal. Sprache ist diesbezüglich die Schlüsselkompetenz. Sie ist der Türöffner zu anderen Kulturen. Mit einer gewissen Sprachaffinität ist es einfacher, sich in der Welt zu bewegen. Gleichzeitig ist es natürlich hilfreich, sich auf die verschiedenen Kulturen einzulassen.

Was sind deine internationalen Erfahrungen?

Ich habe fünf Jahre in den USA gelebt und gearbeitet. Dabei hatte ich einen harten, aber sehr effizienten Einstieg: Mein Vorgesetzter war Legastheniker und ich musste die ganze Geschäftskorrespondenz machen. Ich war am Anfang ein bisschen irritiert, dass ich, als Ausländer, die Briefe meines Chefs korrigieren musste. Aber im Nachhinein war das Gold wert, denn es hat meinen Spracherwerb massiv beschleunigt. Später habe ich eineinhalb Jahre in Mexiko gelebt und gearbeitet. Dort habe ich auch meine Frau kennen gelernt.

Dann sprichst du perfekt Spanisch und Englisch.

Nein, perfekt nicht. Obwohl Spanisch unsere Familiensprache ist, habe ich stets das Gefühl, ich könnte noch dazulernen. Das ist wohl die «Déformation professionnelle» – ich habe sehr hohe Ansprüche an meine Sprachanwendung.

Wie lernt man Sprachen am besten?

Ganz klar im Land, wo die Sprache gesprochen wird. Und mit einer Portion Freude. Ich lerne momentan gemeinsam mit meiner Frau Italienisch. Ein gemeinsames Projekt. Wir fahren immer wieder nach Italien. Dort üben wir und geniessen das Land und das Essen – vini e tartufi. Wunderbar! Wenn man von der Sprache und der

Kultur umgeben ist, lernt man schnell und es macht erst noch Spass.

Dank der Partnerschaft mit Boa Lingua profitieren FH-SCHWEIZ-Mitglieder von Vorteilspreisen bei eurem Angebot. Welche Sprachaufenthalte sind bei den FH-Absolventen am beliebtesten?

Am gefragtsten sind Englisch und Französisch in Minigruppen mit drei bis fünf Teilnehmerinnen und Teilnehmern – oft ergänzt mit zusätzlichen Stunden Einzelunterricht. Bezüglich Unterkunft wird die Executive-Gastfamilie präferiert. Der Aufenthalt dauert meistens eine bis drei Wochen.

Was ist eine Executive-Gastfamilie?

Eine Gastfamilie, bei der man einen höheren Standard hat, zum Beispiel ein eigenes Bad, WLAN usw. Eine Gastfamilie ist sehr hilfreich für den Spracherwerb: Es entstehen Gespräche und sie gibt einen authentischen Einblick in die Kultur. So lebt und erlebt man die Sprache. Und das ist mein Ratschlag: Nicht nur Trockenübungen machen, sondern die Sprache erleben! Das ist der effizienteste Weg, seine Sprachkompetenz in kurzer Zeit signifikant zu verbessern.

sl

Zur Person

Max Wey (56) arbeitet seit 18 Jahren bei Boa Lingua, heute in der Funktion des Geschäftsführers von «Boa Lingua Business Class». Nach dem KV hat er sich zum Exportfachmann und Marketingplaner weitergebildet. Boa Lingua ist langjähriger Partner von FH SCHWEIZ sowie fhfriend.

National und in allen Regionen

Diese Mitgliedorganisationen sind unter dem Dach der FH SCHWEIZ organisiert:

Bern

- Alumni BFH-HAFL
- Alumni BFH Wirtschaft
- Alumni EHSM, Eidgenössische Hochschule für Sport Magglingen
- BFH Alumni Technik

Nordwestschweiz

- Alumni FHNW
- Alumni FHNW Angewandte Psychologie
- Alumni FHNW Technik
- Archimedes Aarau
- GAB, Gesellschaft Aargauer Betriebsökonominnen HWV/FH
- GBB, Gesellschaft Basler Betriebsökonominnen HWV/FH
- GOB, Gesellschaft Oltnr Betriebsökonominnen und Betriebsökonominnen HWV/FH

Ostschweiz

- Alumni HSR
- Alumni HTW Chur
- Archimedes Ostschweiz
- Club Alumni NTB
- FHS Alumni, Ehemaligen-Netzwerk der FHS St. Gallen

Suisse Occidentale

- AICH, Association des ingénieurs civils d'hepia Genève (HES)
- Alumni HEG, Alumni de la Haute Ecole de Gestion de Genève
- Alumni HEG/HSW Fribourg
- Alumni HEIA-FR, Alumni de la Haute école d'ingénierie et d'architecture de Fribourg
- Alumni HEIG-VD
- Archimède Romande

Svizzera Italiana

- Alumni FFHS, Fernfachhochschule Schweiz
- SUPSI Alumni, Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana

Zentralschweiz

- Alumni Hochschule Luzern – Design & Kunst, Informatik, Musik, Soziale Arbeit, Technik & Architektur, Wirtschaft

Zürich

- Alumni HWZ, Alumni der Hochschule für Wirtschaft Zürich
- Alumni Kalaidos Fachhochschule Schweiz
- Alumni ZHAW – Fachbereiche Engineering & Architecture, Gesundheit, Life Sciences, School of Management & Law
- Columini, Absolventinnen und Absolventen Angewandte Medienwissenschaft ZHAW

Nationale Mitgliedorganisationen

- SBAP, Schweizerischer Berufsverband für Angewandte Psychologie
- SVC, Schweizerischer Verband diplomierter Chemiker FH

Assoziierte Organisationen

- HR Swiss, Schweizerische Gesellschaft für Human Resources Management
- VPA, Verband der Personal- und Ausbildungsfachleute

Im Austausch mit:

- Dachorganisation der Arbeitnehmenden, Travail.Suisse
- economiesuisse, Verband der Schweizer Unternehmen
- Fachkonferenzen Fachhochschulen
- ICT-Berufsbildung Schweiz
- Professionelle Soziale Arbeit Schweiz avenirsocial

- Schweizerischer Gewerbeverband (SGV)
- Schweizerischer Gewerkschaftsbund (SGB)
- Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)
- swissuniversities, Kammer Fachhochschulen
- Verband der Fachhochschuldozierenden Schweiz (fh-ch)
- Verband der Schweizer Studierendenschaften (VSS)

FH SCHWEIZ dankt allen Partnern für die Unterstützung.



amag



KIESER TRAINING





**FHO**
Fachhochschule Ostschweiz

Mit mehr Wissen in die Praxis

Master- und Weiterbildungsstudiengänge

- Ingenieurwesen, Informatik, Energie, Umwelt
- Bau, Raumplanung, Immobilien
- Multimedia, Information Science
- Business Administration, Tourismus
- Soziale Arbeit, Gesundheit

Infoanlässe: www.fho.ch/weiterbildung

FHO Fachhochschule Ostschweiz: FHS St.Gallen / HSR Rapperswil / HTW Chur / NTB Buchs

PROFITIEREN SIE ALS FH SCHWEIZ MITGLIED VON 20 % RABATT!
Gültig für ausgewählte Vorstellungen. Daten und Buchung unter www.ticketcorner.ch/miss-saigon-fh.



CAMERON MACKINTOSH
PRESENTS
BOUBLIL & SCHÖNBERG'S

MISS Saigon

musical.ch 28. NOVEMBER 2018 – 13. JANUAR 2019 | Theater **11** Zürich ticketcorner.ch

Medienpartner

SonntagsZeitung

TagesAnzeiger



Partner



Umsteigen lohnt sich.

Veranstalter



Seit 15 Jahren vertreten und betreuen wir für FH SCHWEIZ die Angebote von Krankenkassen und Versicherungen



Helsana

ÖKK

sanitas

visana

3A® Kaution

elipsLife
your insurance

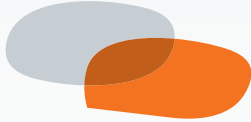
Protekta

ZURICH®

*Jetzt
Vorteile
anschauen!*



www.fhschweiz.ch/leistungen


solution+benefit
MEHR WERT FÜR ALLE.



**Ralph Meyer, Gründer
von solution+benefit**
Die solution+benefit GmbH
ist ein spezialisiertes Unter-
nehmen für Verbands-
lösungen und betreut
FH SCHWEIZ seit dem Tag 1.
Weitere Informationen auf
www.solution-benefit.ch